

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 56 (1963)
Heft: [1]: Schülerinnen ; 50 Jahre für die Jugend

Rubrik: Kalendarium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Januar

Sonnenaufgang Sonnenuntergang Für Zürich in MEZ

am 1. 8 Uhr 13 Min. 16 Uhr 45 Min.
am 15. 8 Uhr 09 Min. 17 Uhr 02 Min.

Wetterregeln

Wenn's Gras wächst im Januar,
Wächst es schlecht durchs ganze Jahr.

Im Jänner viel Regen, wenig Schnee,
Tut Saaten, Wiesen und Bäumen weh.

Blicke in die Natur. Beobachte die auf dem Futterbrett und am aufgehängten Nußsäckchen erscheinenden Singvögel aufmerksam; du wirst bei den verschiedenen Arten bald interessante Charakterunterschiede feststellen können.

Gesundheitsregel. Bei den Sportarten, die Bewegung bieten, nicht zu warme Kleidung. Einen warmen Überrock mitnehmen, der nachher angezogen wird.

Arbeiten in Haus und Garten. Im Jänner halten wir zunächst einmal Rückschau auf das abgelaufene Jahr und suchen dabei festzustellen, was wunschgemäß gegangen ist und was noch besser gemacht werden könnte. Jetzt haben wir Zeit, uns durch das Studium eines Gartenbuches und durch die Aufstellung eines Gartenplanes für die Arbeiten im Frühjahr und Sommer vorzubereiten. Mutter ist froh, wenn wir ihre Obst-, Gemüse- und Kartoffelvorräte im Keller gründlich erlesen und die angefaulte Ware entfernen. Sämereien und Dünger rechtzeitig bestellen!

Besondere Ereignisse im Januar:



Sternbild Wassermann 21. Januar–19. Februar

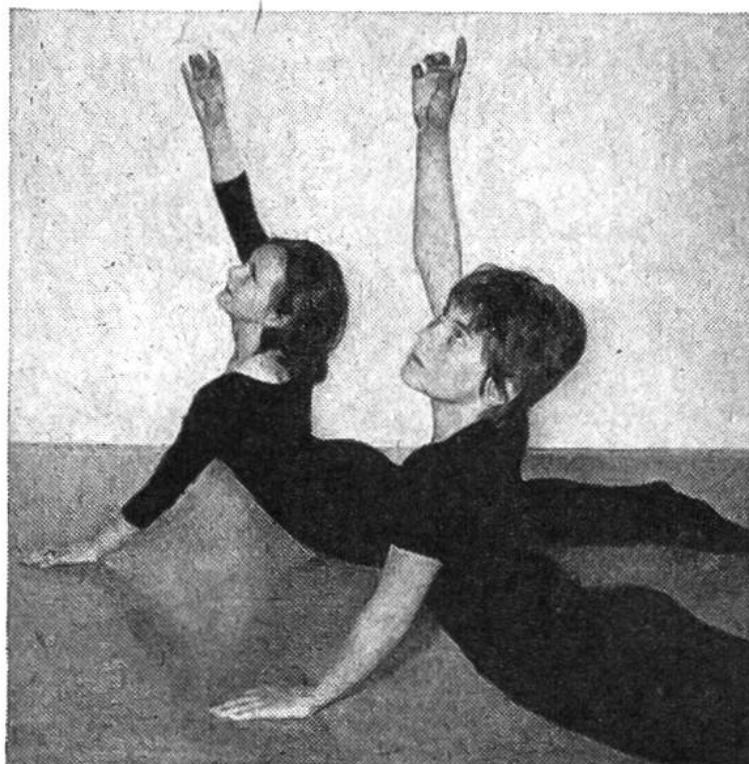
Gymnastische Übungen

Zusammengestellt von Marie Aeschlimann,
Leiterin der Ausbildungsstätte für Gymnastiklehrer, Zürich

Damit die gymnastischen Übungen eine tiefgreifende Wirkung ausüben können, sollten sie möglichst regelmässig ausgeführt werden. Täglich 10 Minuten Übung nützen mehr als einmal in der Woche eine Stunde. Auch kommt es sehr darauf an, wie die Übungen gemacht werden. Es sollte nicht einfach mechanisch Übung an Übung gereiht, sondern versucht werden, lustbetont zu empfinden, wie sich durch das Üben wachsende Kräfte entwickeln. Aufpassen, dass nicht verkrampft wird; so entwickeln wir durch unser Training nicht nur starke Glieder, sondern auch ein gesundes Selbstvertrauen. Pestalozzi schreibt: «Das Kind bedarf von Jugend auf eines freien, allseitigen Spielraumes seiner körperlichen Tätigkeit und seines Bewegungstriebes.» Siehe auch Seiten 22, 28, 36, 44, 50, 58, 66, 74, 80, 88.

Atemübung. Hochheben des einen Armes mit der Einatmung, während der andere Arm den Oberkörper hochstützt. Mit der Ausatmung Arm und Oberkörper wieder senken. Ausgezeichnetes Rückentraining.

Beidseitig mehrmals zu üben. Atemübungen müssen ruhig und ohne zu forcieren ausgeführt werden. Nachher auf den Knien zusammenkauern. – Gegen Hohlkreuz.



FERIEN

Weihnachten vom	bis	Tage:
Sportwoche vom	bis	Tage:
Ostern vom	bis	Tage:
Sommer vom	bis	Tage:
Herbst vom	bis	Tage:

Kleine Freuden andern bereiten ist nicht schwer; es gilt nur, offenen Auges die Gelegenheiten wahrzunehmen. Ideen zur Ausführung «guter Taten» sind auf den folgenden Kalendariumseiten unten angegeben. Denke daran: herzliche, frohgemute Hilfsbereitschaft ist der Ausdruck reiner Menschlichkeit und trägt den Lohn in sich selbst.

Januar

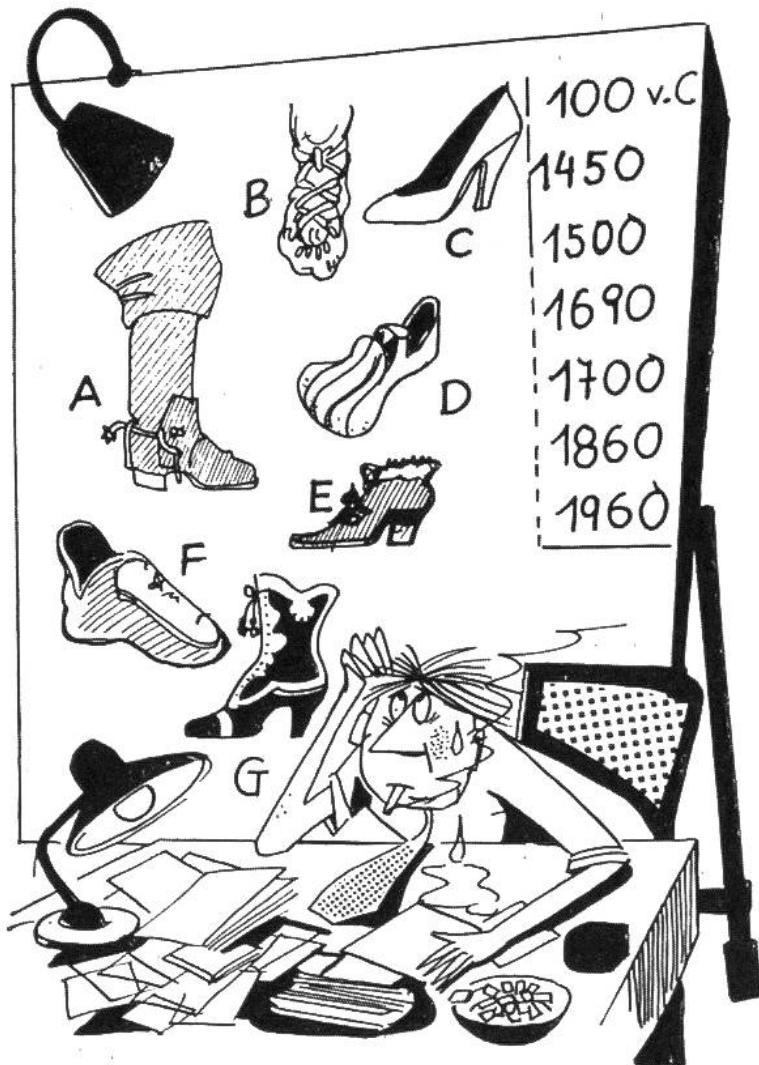
Dienstag 1. 1823 * Alexander Petöfi, ungar. Dichter. – Die Klugheit sich zur Führerin zu wählen, das ist es, was den Weisen macht. (Schiller)

Mittwoch 2. 1777 * C. Rauch, deutscher Bildhauer. – Gar leicht gehorcht man einem edlen Herrn, der überzeugt, indem er uns gebietet.

Donnerstag 3. 1752 * Johannes v. Müller, schweizer. Geschichtsschreiber. – Was du mit Ernst verlangst, ist halb schon dein. (Blüthgen)

Freitag 4. 1809 * Louis Braille, Franzose, Erfinder der Blindenschrift. – Wer das Beste will, muss oft das Bitterste kosten. (Kaspar Lavater)

Samstag 5. 1477 Schlacht bei Nancy. Tod Karls des Kühnen. – An Rat gebrach es nie einem Mann, der vor- und rückwärts schauen kann.



Kennst du die Schuhe?

Max, der Werbezeichner einer Firma, hatte den Auftrag, im Rahmen der Weihnachtswerbung für einen Prospekt einige Schuhmodelle aus den verschiedensten Jahrhunderten zu zeichnen. Als die Arbeit fertig war, wusste er nicht mehr, welcher Schuh zu welcher Jahreszahl gehörte. Kannst du ihm helfen? (Vergleiche deine Lösung mit der Antwort auf Seite 96.)

Zauberei?

Lege ein Geldstück vor den Augen der Zuschauer unter ein Buch und erkläre, es sei dir möglich, das Geldstück wegzunehmen, ohne das Buch zu berühren. Decke nun das Buch mit einem Taschentuch zu und mache allerlei Hokuspokus; plötzlich nimmst du das Taschentuch weg und rufst erfreut: «So, jetzt ist's geschehen.» Sicher wird der eine oder andere Zuschauer aus Neugierde nachsehen wollen, ob das Geldstück verschwunden ist, und das Buch in die Höhe heben. Diesen Augenblick benutztest du und nimmst rasch das Geldstück weg – womit sich deine Behauptung als richtig erwiesen hat.

Kleiner Scherz

Wette mit deinem Kameraden oder sonst einem Gesprächspartner, dass er nicht in der Lage sei, «allein seine Jacke auszuziehen». Selbstverständlich wird er es sofort tun. Aber: gleichzeitig ziehst auch du deine Jacke aus, und somit war er nicht allein.

Januar

Sonntag 6. 1832 * Gustave Doré, französischer Illustrator. – Wer sich ganz dem Dank entzieht, der erniedrigt den Beschenkten. (Grillparzer)

Montag 7. 1745 * J. Montgolfier, franz. Luftschiffer. – Grösser wird die Not, wenn neue Schuld vertilgen soll die alte Schuld. (Sophokles)

Dienstag 8. 1943 † Simon Gfeller, Schriftsteller, Sumiswald. – Wenn's nicht geht, wie man will, muss man's tun, wie man kann. (Sprichwort)

Mittwoch 9. 1873 † Napoleon III., franz. Kaiser. – Es ist keine bessere Harmonie, als wenn Herz und Mund übereinstimmen. (W. Zincgref)

Donnerstag 10. 1747 * A. L. Breguet, Uhrmacher, Neuenburg. – Der Mensch kann nicht gut genug vom Menschen denken. (Immanuel Kant)

Freitag 11. 1293 König Adolf von Nassau bestätigt der Stadt Bern Rechte und Freiheiten. – Dein Beruf ist, was dich ruft. (Brentano)

Samstag 12. 1746 * J. H. Pestalozzi. – Die Menschen, denen wir eine Stütze sind, die geben uns den Halt im Leben. (M. v. Ebner-Eschenbach)

Schwatze nicht weiter, was du über deine Kameraden vernimmst.

Januar

Sonntag 13. 1841 Aarg. Klöster aufgehoben. – Das einzige Heilmittel für Zweifel, Kummer, Elend und Ungewissheit ist Handeln. (Stanley)

Montag 14. 1875 * Alb. Schweitzer (Urwaldspital von Lambarene). – Wer auf sich etwas hält, darf andere nicht gering schätzen. (J. W. Goethe)

Dienstag 15. 1622 * J. B. Molière, franz. Dichter. – Der Mensch hat am meisten gelebt, der am meisten das Leben gefühlt hat. (J. J. Rousseau)

Mittwoch 16. 1858 * Zintgraff, Erforscher von Kamerun. – Eines nur ist Glück hienieden, eins, des Innern stiller Frieden. (Fr. Grillparzer)

Donnerstag 17. 1706 * B. Franklin, Amerikaner (Blitzableiter). – Die Kunst gehört keinem Lande an, sie stammt v. Himmel. (Michelangelo)

Freitag 18. 1689 * Montesquieu, franz. Philosoph und polit. Schriftsteller. – Wer nicht auch für viele andere lebt, der lebt nur halb. (Guyau)

Samstag 19. 1576 † H. Sachs, Poet. – 1736 * J. Watt (Dampfmaschine). – 1939 † Maria Waser, Schriftstellerin. – Wer viel anfängt, endet wenig.

Zwischen Gartentür und Haustür liegt Schnee. Schaffe einen schneefreien Weg – den Schuhen und den Fussböden zur Freude.

Januar

Sonntag 20. 1813 † Chr. M. Wieland, deutscher Dichter. – Der Gang der Natur in der Entwicklung unseres Geschlechts ist unwandelbar. (Pestalozzi)

Montag 21. 1804 * M. v. Schwind, deutscher Maler. – Wer sich nicht nach der Decke streckt, dem bleiben die Füsse unbedeckt. (J. W. Goethe)

Dienstag 22. 1729 * G. E. Lessing, deutscher Dichter. – Wir bleiben nicht gut, wenn wir nicht immer besser zu werden trachten. (G. Keller)

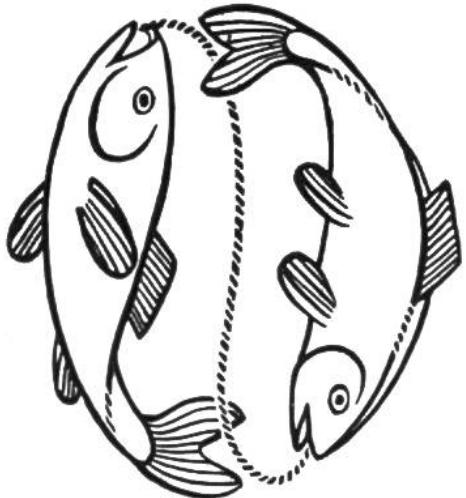
Mittwoch 23. 1796 * Fr. J. Hugi, Solothurner Natur- u. Gletscherforscher. – Wer aller Welt Freund, der ist der meine nicht. (Molière)

Donnerstag 24. 1712 * Friedrich der Grosse. – 1867 * E. Zahn, schweiz. Schriftsteller. – Rein und ganz gibt schlichtem Tuche Glanz.

Freitag 25. 1627 * R. Boyle, irischer Physiker und Chemiker. – Willst du nicht beneidet sein, so sage dein Glück niemandem. (Sprichwort)

Samstag 26. 1781 * Achim v. Arnim, Dichter. – Die Erde ist ein Himmel, wenn man Friede sucht, recht tut und wenig wünscht. (Pestalozzi)

Vögel haben im Sommer die ganze Welt für sich, im Winter aber oft nur dein Futterbrett.



Februar

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 7 Uhr 53 Min. 17 Uhr 26 Min.
am 15. 7 Uhr 32 Min. 17 Uhr 49 Min.

Wetterregeln

Scheint zu Lichtmess die Sonne heiss,
So kommt noch viel Schnee und Eis.

Wenn der Nordwind im Februar nicht will,
So kommt er sicher im April.

Blicke in die Natur. Versuche im Walde die Holzarten nach der Rinde und nach der Wuchsform des Baumes zu bestimmen. – An sonnigen Stellen der Wälder finden wir den

Seidelbast und das schlichte Leberblümchen. Im Februar kehren oft schon die ersten Zugvögel zurück. Welche sind es?

Gesundheitsregel. Der erhitzte Körper darf nie ohne gute Bedeckung der Zugluft ausgesetzt werden.

Arbeiten in Haus und Garten. Wir sehen die Gartengeräte nach und stellen beschädigtes Werkzeug wieder instand. Bei grösseren Schäden bringen wir es zum Handwerker. Mitte Monat beginnt das Vorkeimen der Kartoffeln in warmen, hellen Räumen. Den Vater erinnern wir an den Kronenschnitt und die Winterbespritzung der Obstbäume. Jetzt können wir auch einen Frühbeetkasten zurechtzimmern und mit guter Gartenerde, vermischt mit Torfmull, füllen. Die Komposthaufen sollte man jetzt, bei frostfreiem Wetter, umgraben.

Besondere Ereignisse im Februar:

Januar – Februar

Sonntag 27. 1756 * W. A. Mozart, Komp. – Blicke in die schöne Natur und beruhige dein Gemüt über das Müssende. (Ludwig van Beethoven)

Montag 28. 1814 * L. Lavizzari, Tessiner Naturforscher. – 1841 * H. Stanley, engl. Afrikaforscher. – Wilde Freude nimmt ein schlechtes Ende.

Dienstag 29. 1826 * Louis Favre, Erbauer des Gotthardtunnels. – Wer gegen Tiere grausam ist, kann kein guter Mensch sein. (Schopenhauer)

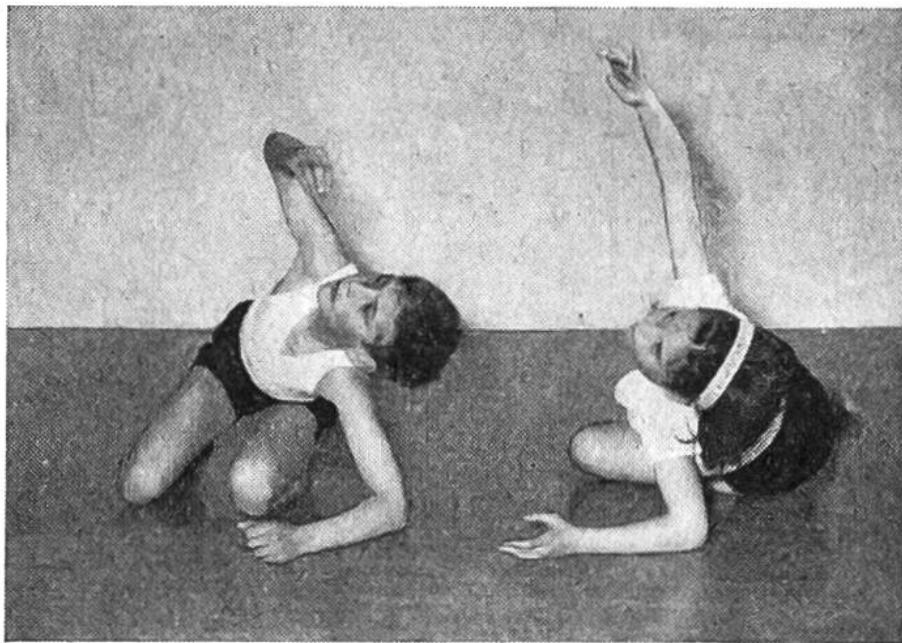
Mittwoch 30. 1781 * Ad. v. Chamisso, deutscher Dichter. – Wende die Zeit an nichts, wozu du nicht Gottes Segen erbitten darfst. (Lavater)

Donnerstag 31. 1797 * Schubert, Tondichter. – 1799 * R. Töpffer, Maler und Dichter. – Wer sich weiss zu schicken, dem wird's glücken.

Februar, Freitag 1. 1871 Bourbaki-Armee (85000 Mann) tritt bei Pontarlier auf Schweizer Gebiet über. – Lügen haben kurze Beine. (Sprichw.)

Samstag 2. 1594 † Palestrina, ital. Komp. – 1822 * R. Clausius, Physiker (mechanische Wärmetheorie). – Dank kostet nichts und gilt viel.

Kleine Dienstleistungen auf eine Bitte hin willig zu tun, ist nett; schöner ist es, sie ungeheissen zu tun.



Honigschlecken nennen wir die Übung, bei der wir uns vorstellen, wir tauchten den Arm in ein Honigfass und zögen die «Honigfäden» gerade über unserem Mund an den Fingerspitzen hoch. Der andere Unterarm bleibt bis zum Ellbogen am Boden. – Lökert die Wirbelsäule, weil sie sich um die eigene Achse dreht, und kräftigt die Rückenmuskulatur. – Die Übung kann so weiterentwickelt werden, dass wir den oberen Arm über oben nach hinten weiterführen und das gleichseitige Bein strecken. Wir kommen dabei, im Drehen, möglichst sanft auf den Rücken.



Knieschaukel. Aus dem Kniestand sich vorfallen lassen und weich mit den Händen auffangen; dann das Gewicht nach hinten verlagern und Rückkurve. – Kräftigt die Arme, die Oberschenkel-, Bauch- und Brustmuskulatur. Als Gleichgewichtsübung langsamer ausführen.

Februar

Sonntag 3. 1809 * F. Mendelssohn, deutscher Komp. – Ein Mann, der recht zu wirken denkt, muss auf das beste Werkzeug halten. (J. W. Goethe)

Montag 4. 1682 * J. Fr. Böttger, Alchimist, Erfinder des Porzellans. – Weiche dem Unheil nicht, nein, mutiger geh' ihm entgegen! (Livius)

Dienstag 5. 1505 * Ägid. Tschudi, schweiz. Geschichtsschreiber. – 1808 * Karl Spitzweg, deutscher Maler. – Wohltun trägt Zinsen. (Sprichwort)

Mittwoch 6. 1804 † Jos. Priestley, englischer Naturforscher, Chemiker. – Wenn jemand mit dir hadern will, so schweige still. (Sprichwort)

Donnerstag 7. 1812 * Ch. Dickens, englischer Schriftsteller. – Mehr beruhigt ein gutes Wort als ein Kessel kalten Wassers. (Sprichwort)

Freitag 8. 1828 * Jules Verne, franz. Schriftsteller. – Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie. (Ludwig v. Beethoven)

Samstag 9. Da wo du bist, wo du bleibst, wirke, was du kannst, sei tätig und gefällig und lass dir die Gegenwart heiter sein. (Goethe)

Glaubst du, es sei eine Freude, in einem Raume zu weilen, dessen Türe du nicht schliessest?

Februar

Sonntag 10. 1482 † Luca della Røbbia, italienischer Bildhauer. – Arbeitstage voll rüstiger Plage sind die besten von allen Festen. (Fr. Schanz)

Montag 11. 1847 * Th. A. Edison. – 1929 Wiedererrichtung des Kirchenstaates der Vatikanstadt. – Wer den Zweck will, muss die Mittel wollen.

Dienstag 12. 1809 * Ch. Darwin, engl. Naturforscher. – 1920 † Ad. Frey, Schweizer Dichter. – Kein Mensch soll das Unmögliche erzwingen.

Mittwoch 13. 1883 † Richard Wagner, deutscher Komponist. – Gemeinsame Leiden vereinen stärker als gemeinsame Freuden. (Lamartine)

Donnerstag 14. 1571 † Benv. Cellini, ital. Bildhauer. – 1779 J. Cook, engl. Weltumsegler, erschlagen. – Suche den Umgang älterer, kluger Leute.

Freitag 15. 1564 * Galileo Galilei, italienischer Physiker. – Du kannst dein Leben nicht verlängern, noch verbreitern, nur vertiefen. (Fock)

Samstag 16. 1826 * Viktor v. Scheffel, deutscher Dichter. – Nichts hat mehr Ähnlichkeit mit dem Tode als der Müssiggang. (Friedrich d. Gr.)

Wie wird sich die Mutter freuen, wenn du von jetzt an immer zur rechten Zeit zum Essen kommst.

Februar

Sonntag 17. 1740 * Saussure, Naturforscher. – Bangt dir davor, derselbe Mann zu sein in Tat und Kraft, der du in Wünschen bist? (Shakespeare)

Montag 18. 1218 † Berchtold V., Gründer Berns. – 1745 * A. Volta, italien. Physiker. – Was nicht nötig ist, ist umsonst zu teuer. (Cato min.)

Dienstag 19. 1473 * N. Kopernikus, Astronom. – 1865 * Sven Hedin, schwed. Asienforscher. – Die Klarheit schmückt die tiefen Gedanken.

Mittwoch 20. 1842 * J. V. Widmann, Dichter. – 1938 Rätoromanisch als vierte Landessprache anerkannt. – Es ist nie zu spät, Gutes zu tun.

Donnerstag 21. 1815 * Meissonier, frz. Maler. – Das Gewissen ist das beste Moralbuch, dasjenige, welches man stets befragen sollte. (Pascal)

Freitag 22. 1788 * A. Schopenhauer, Philosoph. – 1857 * H. Hertz, Physiker. – Das Glück muss man regieren, das Unglück überwinden.

Samstag 23. 1685 * G. Fr. Händel, Komp. – 1790 Frankreich wird in 83 Departemente eingeteilt. – Was lange währt, wird gut. (Sprichwort)

Kein Weg umsonst! Hilf der Mutter abtragen, wenn du vom Tisch aufstehst.



Sternbild Widder 21. März–20. April

März

Wetterregeln

Märzenstaub ist Goldes wert.
Ein trockener März füllt die Keller.

Blicke in die Natur. Starker Schneefall im März schadet oft den Kleinvögeln in Feld und Wald. Füttere sie! Durch das tägliche Auf- und Zufrieren hebt und senkt sich die

Auf- und Zurückrücken hebt und senkt sich die Erde an stark besonnten Stellen. Durch rechtzeitiges Walzen kann man die Wintersaat vor dem «Auswintern» bewahren.

Gesundheitsregel. Will man sich nicht Erkältungen aussetzen, so dürfen die warmen Winterkleider nicht zu früh weggelegt werden.

Arbeiten im Garten. Mit den Gartenarbeiten nicht zu früh beginnen! Zuerst den Boden richtig abtrocknen und erwärmen lassen! Anfangs März bestellen wir das Mistbeet mit Frühsorten von Kabis, Wirz, Rotkabis, Rüb Kohl (Kohlrabi), Blumenkohl, Salat, Lauch, Sellerie und Tomaten sowie mit Sommerflor. Ins Freiland säen wir bei günstiger Witterung Karotten, Erbsen, Spinat, Radieschen, Gartenkresse und Schwarzwurzeln. Von der zweiten Monatshälfte an werden auch Zwiebeln gesteckt. Mageres Beerenobstdüngen wir mit Volldünger.

Besondere Ereignisse im März:

Februar – März

Sonntag 24. 1815 † Robert Fulton, Amerikaner (erstes Dampfschiff). – Es schickt sich dem Sohne besser zu entbehren als der Mutter. (G. Keller)

Montag 25. 1841 * A. Renoir, franz. Maler. – Was unerreichbar ist, das röhrt uns nicht, doch was erreichbar, sei uns goldene Pflicht! (G. Keller)

Dienstag 26. 1786 * Fr. Arago, frz. Physiker. – 1802 * V. Hugo, franz. Dichter. – Was man nicht aufgibt, hat man nie verloren. (Fr. Schiller)

Mittwoch 27. 1807 * H. Longfellow, amerikan. Dichter. – Wer das Aber nicht bedacht, dem hat's z. Schluss einen Strich gemacht. (Sprichwort)

Donnerstag 28. 1683 * Réaumur, franz. Naturforscher. – Eine Lüge ist wie ein Schneeball; je länger man ihn wälzt, desto grösser wird er.

März, Freitag 1. 1848 Neuenburg trennt sich von Preussen. – Eine stolz getragene Niederlage ist auch ein Sieg. (M. v. Ebner-Eschenbach)

Samstag 2. 1476 Schlacht b. Grandson. – 1788 † Salomon Gessner, Zürcher Dichter, Maler und Radierer. – Beharrlichkeit führt zum Ziel.

Du freust dich über den Blumenstock in deinem Zimmer; er selbst freut sich über regelmässige Pflege!



Seilspringübungen. Im Frühling wollen wir uns alle Müdigkeit los-springen und uns neuen Impuls geben lassen. Dazu eignen sich die verschiedenen Seilspringübungen aufs beste. Vor allem ist wichtig, dass das Seil schön geschwungen wird. So kann von einfacheren zu komplizierteren Formen fortgeschritten werden. Gerne wird die «Schule» gemacht, die ihr ja alle kennt. Ein gutes Zusammenspiel verlangt das Leiterli, bei dem von jeder Seite ein Kind einspringt; beide treffen sich, hüpfen aneinander vorbei, kehren um, treffen sich wieder usw.

Phantasiespringen. Ein Springer hat immer auszuführen, was der nächstfolgende ihm zuruft, z. B.: Dreh dich während des Sprin-gens um, hüpfe auf einem Bein, wasche dich, kämme dich, putze die Zähne, berühre mit der Hand den Boden, zähle die Sterne, greife mit der linken Hand das rechte Ohrläppchen, spiele Geige, Flöte, Klavier usw. Das ist nicht immer leicht auszuführen; aber auch für denjenigen, der zuruft, ist Geistesgegenwart und Phan-tasie nötig, um immer neue Kommandos zu finden.

März

Sonntag 3. 1709 * Andr. Marggraf, deutscher Chemiker. – Wolle nicht immer grossmütig sein – aber gerecht sei immer! (Matthias Claudius)

Montag 4. 1787 Verfassung der Vereinigten Staaten von Nordamerika. – Ein Tag kann eine Perle sein und ein Jahrhundert nichts. (G. Keller)

Dienstag 5. 1534 † Correggio, ital. Maler. – 1798 Kämpfe b. Neuenegg, Fraubrunnen und im Grauholz. – Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe.

Mittwoch 6. 1353 Bern im Bund (8 Orte). – 1475 * Michelangelo, ital. Bildhauer. – Der Notwendigkeit muss nachgegeben werden. (Cicero)

Donnerstag 7. 1785 * A. Manzoni, ital. Dichter. – Der morgende Tag wird neue Kraft bringen, die seinen Prüfungen angemessen ist. (Hilty)

Freitag 8. 1788 * H. Becquerel, frz. Physiker. – Alles zur rechten Zeit tun, das ist weise, das fesselt das Glück und sichert den Erfolg. (v. Loy)

Samstag 9. 1451 * Amerigo Vespucci (Amerika nach ihm benannt). – Die vornehmste Freude ist die, welche man andern bereitet. (La Bruyère)

Deckst du der Mutter den Tisch? – Schau zu, dass das Besteck ordentlich liegt!



Der *isländische Mohn* kommt in der Subarktis vor, besonders in Sibirien. Seit 1753 ist er in Kultur. Man sieht ihn mehr und mehr in Gärten und vor allem als Schnittblume in den Blumengeschäften. Er wird 30–50 cm hoch und blüht im Mai/Juni, kann aber auch, je nach der Aussaatzeit, im Herbst blühen. Er gehört zu unse-

ren schönsten Stauden dank der reizenden Haltung der Blütenstengel und den zarten, glänzenden Farben seiner Blüten. Jung geschnitten, halten diese sehr lange in der Vase.



Das *Schmuckkörbchen* (*Cosmea*) ist eine ähnlich reizvolle, zarte Pflanze, deren langstielige Blüten sich ebenfalls sehr gut zum Schnitt eignen. Die Pflanze wurde 1799 aus Mexiko eingeführt und dann in Europa züchterisch bearbeitet. Man konnte Sorten entwickeln, die gut verzweigte, lange und reich blühende Pflanzen hervorbringen. Die Farbe der grossen

Blüten ist selten weiss, meist rosenrot mit einem purpurnen Ring in der Mitte der Strahlenblüten.

März

Sonntag 10. 1892 * Arthur Honegger, schweiz. Komponist. – Wer eines Menschen Freude stört, der Mensch ist keiner Freude wert. (L. Gleim)

Montag 11. 1544 * Torquato Tasso, ital. Dichter. – In des Herzens heilig
stille Räume musst du fliehen aus
des Lebens Drang! (Schiller)

Dienstag 12. 1838 * Perkin, Erfinder
der Anilinfarben. – Eine Träne zu
trocknen ist ehrenvoller als Ströme
von Blut zu vergießen. (Lord Byron)

Mittwoch 13. 1733 * J. Priestley, eng-
lischer Naturforscher. – 1803 Tessin
kommt zur Eidgenossenschaft. –
Sparsamkeit ist eine grosse Einnahme.

Donnerstag 14. 1853 * Ferd. Hodler,
Schweizer Maler. – 1879 * A. Ein-
stein (Relativitätslehre). – Die Tat ist
alles, nichts der Ruhm. (Goethe)

Freitag 15. 44 v. Chr. Cäsar ermordet. – 1854 * Behring (Diphtherie-Serum). – Wer mit Festigkeit sein Ziel verfolgt, wird zum ganzen Mann.

Samstag 16. 1787 * G. S. Ohm, deut-
scher Physiker. – 1940 † Selma Lagerlöf, schwedische Erzählerin. – Du selbst trägst deinen Richter in dir.

Die Schuhe selber zu putzen ist Ehrensache.

März

Sonntag 17. 1521 Der Portugiese Magalhaes entdeckt die Philippinen. – Geduld ist ein bittres Kraut, trägt aber süsse Früchte. (Sprichwort)

Montag 18. 1813 * F. Hebbel, deutscher Dramatiker. – Häng an die grosse Glocke nicht, was jemand im Vertrauen spricht. (Matth. Claudius)

Dienstag 19. 1813 * D. Livingstone, engl. Afrikaforscher. – 1873 * Max Reger, deutscher Komponist. – Geduld öffnet die Türen. (Sprichwort)

Mittwoch 20. 1756 * Pilâtre de Rozier, Luftschiffer. – 1828 * H. Ibsen, norwegischer Dramatiker. – Alles Grosse und Edle ist einfacher Art.

Donnerstag 21. * 1417 u. † 21. März 1487 Nikolaus v. Flüe. – 1685 * J.S. Bach, Komponist. – Wo ist ein Heldenmut ohne Menschenliebe?

Freitag 22. 1771 * H. Zschokke, Volksschriftsteller. – Klug zu reden ist oft schwer, klug zu schweigen noch viel mehr. (Bodenstedt)

Samstag 23. 1653 Versammlung zu Sumiswald vor dem Bauernkrieg; Niklaus Leuenberger. – Der Aufschub ist der Dieb der Zeit. (Young)

Ein alter Lehrer hat ganz besondere Freude, wenn ihn seine ehemaligen Schüler besuchen kommen.

März

Sonntag 24. 1494 * Georg Agricola, deutscher Förderer der Bergbaukunde.
– Ein edles Ziel, redlich festgehalten, ist eine edle Tat. (Wordsworth)

Montag 25. 1918 † Claude Debussy, franz. Komp. – Früh schlafen gehn und früh aufstehn schafft Reichtum, Weisheit und Wohlergehn. (Franklin)

Dienstag 26. 1827 † L. van Beethoven, Komponist. – Hab Liebe im Herzen für Pflanze und Tier, bewahr sie vor Schaden! Sie danken es dir!

Mittwoch 27. 1845 * W. Röntgen, deutscher Physiker. – Man irrt, wenn man denkt, dass mir meine Kunst so leicht geworden ist. (Mozart)

Donnerstag 28. 1749 * P. S. Laplace, frz. Mathematiker und Astronom. – Geniesse deine Kraft; man lebt nur, wenn man schafft. (Feuchtersleben)

Freitag 29. 1536 Berner erobern Schloss Chillon (H. Fr. Nägeli). – 1840 * Emin Pascha, deutscher Afrikaforscher. – Leiden sind Lehren.

Samstag 30. 1559 † Adam Riese, deutscher Rechenmeister. – 1746 * Fr. Goya, spanischer Maler. – 1853 * V. van Gogh, holländischer Maler.

Welche Freude, wenn die erwartete Vogelart in den im Winter am benachbarten Baum aufgehängten Kasten eingezogen ist!



April

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 6 Uhr 06 Min. 18 Uhr 54 Min.
am 15. 5 Uhr 39 Min. 19 Uhr 13 Min.

Wetterregeln

Nasser April

Verspricht der Früchte viel.

Je früher im April der Schlehendorn blüht,
Desto früher der Schnitter zur Ernte zieht.

Blicke in die Natur. Geh einmal an einem Sonntagmorgen mit den Eltern oder mit Schulkameraden vor Tagesanbruch hinaus

Schulklameraden vor Tagesanbruch hin aus in den Wald und suche die am Morgenkonzert teilnehmenden Singvögel nach dem Gehör zu bestimmen. Befrage auch deinen Lehrer über die heimische Vogelwelt.

Gesundheitsregeln. Nasse Schuhe müssen rasch gewechselt werden. Kleide dich nach und nach, der Witterung entsprechend, leichter an.

Arbeiten im Garten. Die in den Mistbeetkästen bestellten Saaten sind rechtzeitig zu pikieren (d. h. auf 5 cm Abstand in ein leeres Mistbeet zu verpflanzen). Kräftige Setzlinge und die vorgekeimten Frühkartoffeln pflanzt man nach Eintritt warmer Witterung ins Freie aus. Ein leeres Mistbeet bestellen wir mit späten Kohlarten. Weitere Saaten von Karotten, Erbsen und Radieschen ins Freiland sind noch möglich. Gurkenkerne steckt man Ende April in Blumentöpfe. Die Brombeeren sind zu schneiden, die einjährigen Ruten der Himbeeren aufzubinden.

Besondere Ereignisse im April:

März – April

Sonntag 31. 1723 Major Davel versucht die Waadt von Bern zu befreien. – Wer Unrecht nicht zugibt, liebt sich mehr als die Wahrheit. (Joubert)

April, Montag 1. 1578 * W. Harvey (Blutkreislauf). – 1732 * Jos. Haydn, österr. Komponist. – 1831 * Albert Anker, schweizerischer Maler.

Dienstag 2. 742 * Kaiser Karl der Grosse. – 1805 * H. Chr. Andersen, dän. Dichter. – Worte zahlen keine Schulden! (William Shakespeare)

Mittwoch 3. 1897 † Joh. Brahms, Komponist. – Wer anderer Leute Fehler sucht, beachtet meist die seignigen zu wenig. (François de Sales)

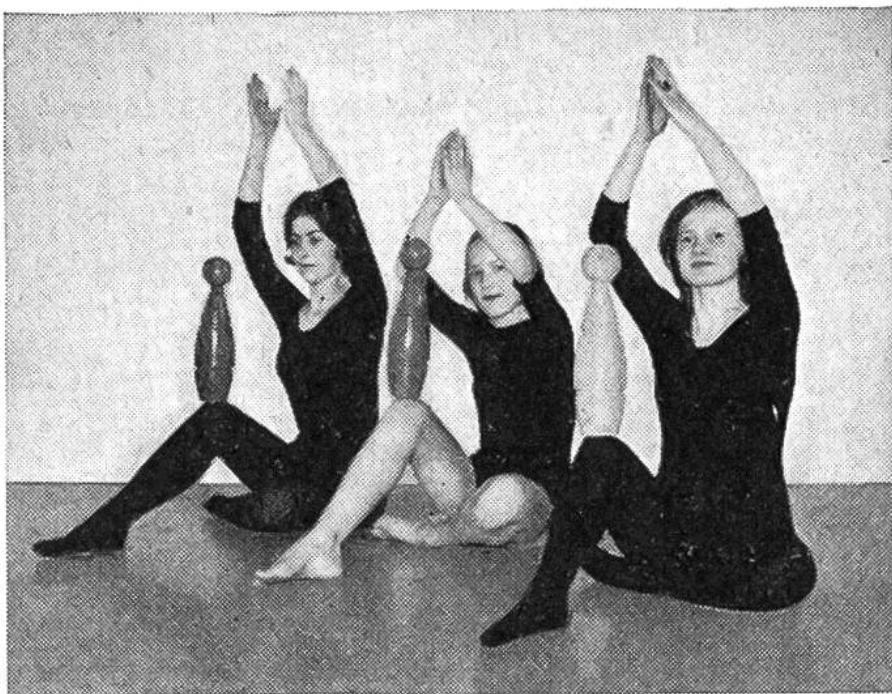
Donnerstag 4. 1460 Eröffnung d. Universität Basel. – 1846 * R.-P. Pictet, Genfer Physiker und Chemiker. – Untreue schlägt ihren eigenen Herrn.

Freitag 5. 1827 * J. Lister, engl. Arzt (antisept. Wundverband). – 1848 * Ulrich Wille, Schweizer General. – Recht tun lässt sanft ruh'n.

Samstag 6. 1520 † Raffael Santi, ital. Maler. – 1830 * E. Rambert, waadtl. Schriftsteller. – Halte strenge Wort und sei wahrhaft! (Knigge)

Weiden- und Haselkätzchen sind eine gute Bienenweide. Lassen wir sie auch zur Freude der Vorübergehenden am Busch!

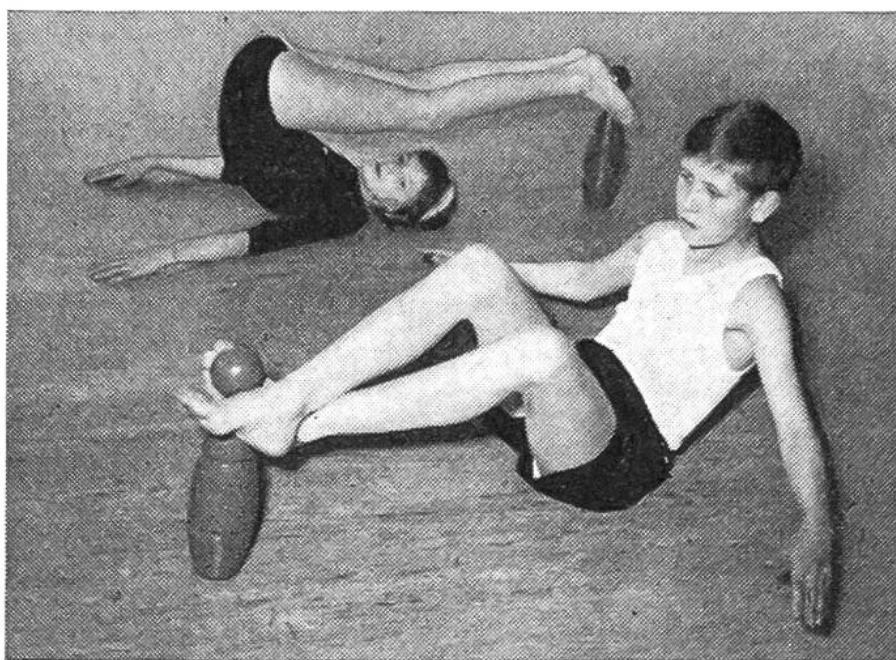
Übungen mit Spielkegeln



Konzentrationsübung. Sitzen, den Kegel auf das abgebogene Knie stellen und ausbalancieren, dann mit den Händen einen Rhythmus klatschen.

Geschicklichkeitsübung. Wir fassen mit den Füßen geschickt den vor uns stehenden Kegel und führen ihn, über den Rücken gleitend, hinter unseren Körper, wo wir ihn auf dem Boden aufstellen. Wenn der Kegel nahe dem Boden ist, soll er locker gehalten werden; denn so lässt er sich leichter aufstellen. – Wirbelsäule-

übung, gegen
das Hohl-
kreuz. Kräftigt
Bauch-, Ge-
säßs- und Bein-
muskulatur.



April

Sonntag 7. Die falsche Klugheit, die sich der Gefahr entziehen will, ist das Verderblichste, was Furcht und Angst einflössen können. (Clausewitz)

Montag 8. 1873 * Simon Gfeller, Schweizer Schriftsteller. – 1960 † Henri Guisan, Schweizer General. – Nichts ist mühsam, was man gern tut.

Dienstag 9. 1388 Schlacht bei Näfels (Glarner gegen Österreicher). – Lass Neid und Missgunst sich verzehren, das Gute werden sie nicht wehren.

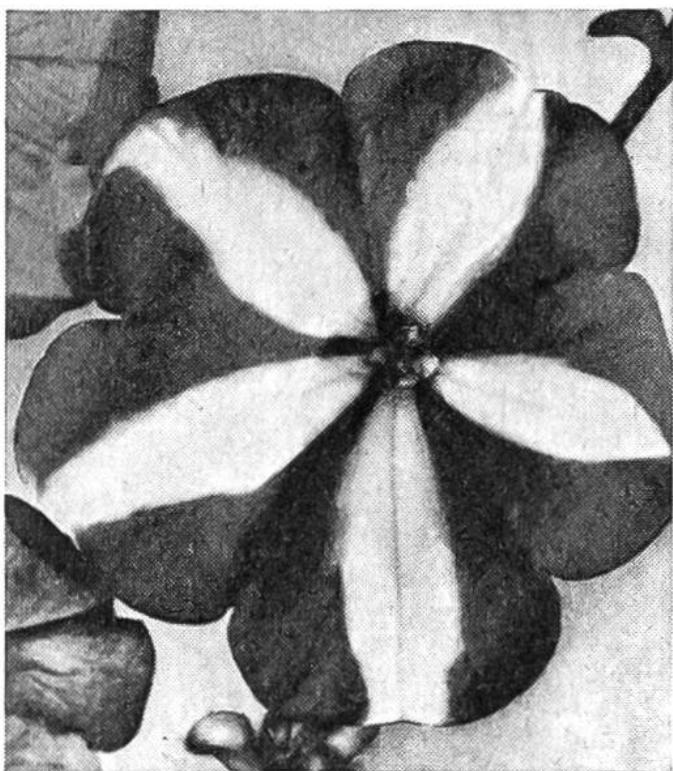
Mittwoch 10. 1755 * S. Hahnemann (Homöopathie). – Dir geschieht Unrecht: tröste dich; schlimmer ist, selbst Unrecht tun. (Pythagoras)

Donnerstag 11. 1713 Friede von Utrecht. Ende des Spanischen Erbfolgekriegs. – Ehe du etwas behauptest, überzeuge dich erst genau.

Freitag 12. 1798 Annahme d. Helvetischen Verfassung durch 10 Kantone. – 1849 * A. Heim, schweiz. Geologe. – Wohltun ist wahre Religion.

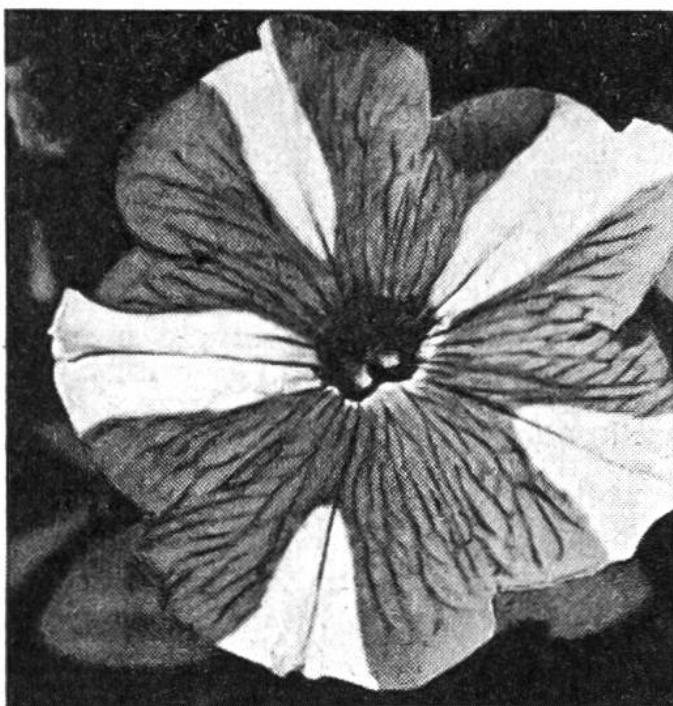
Samstag 13. 1598 Edikt von Nantes. – 1695 † Jean de la Fontaine, franz. Fabeldichter. – Die Tugend bleibt noch im Unglück selber schön.

Nach Frostnächten lassen sich empfindliche Pflanzen zur Freude deiner Angehörigen oft durch Überbrausen mit Wasser noch retten.



Die *Petunien* sind in den letzten Jahrzehnten ein beliebter Schmuck unserer Gärten und Balkone geworden. Die Gartenformen sind durch Kreuzung zweier südamerikanischer Arten im 18. Jahrhundert entstanden und haben seither eine überbordende Fülle verschiedener Blüten- und Wuchsformen hervorgebracht. Die Ausgangsarten waren einfarbig weiss und einfarbig violett. Dann kamen

dunkelblaue und rosafarbene Petunien auf, in den letzten Jahren leuchtendrote und sogar gelbliche. Neuerdings werden auch Sorten mit gestreiften und gefleckten Blüten beliebt.



Man nennt die Streifung bzw. Fleckung – die immer weiss ist – auch «Muster». Ein solches *Muster der Petunienblüte* entsteht dadurch, dass an bestimmten Stellen der Blüte keine Farbe ausgebildet wird. Diese weissen Flecken können Streifen sein, die vom Schlund zu den Blütenrändern führen, oder Flecken, die sich vom Blütenrand in die Mitte schieben. Beide Muster

können auch miteinander vorkommen und sind in ihrer Ausbildung von Licht und Temperatur abhängig.

April

Sonntag 14. 1629 * Chr. Huygens, Holländer (Pendeluhr). – Was der Lernende selbst finden kann, das soll man ihm nicht geben. (Dinter)

Montag 15. 1632 Gustav Adolf besiegt Tilly am Lech. – 1707 * L. Euler, Basler Mathem. und Physiker. – Der kluge Mann baut vor. (Schiller)

Dienstag 16. 1755 * Vigée-Lebrun, franz. Malerin. – 1867 * W. Wright, amerikan. Flieger. – Lasset den Armen nicht ungetrostet. (Pestalozzi)

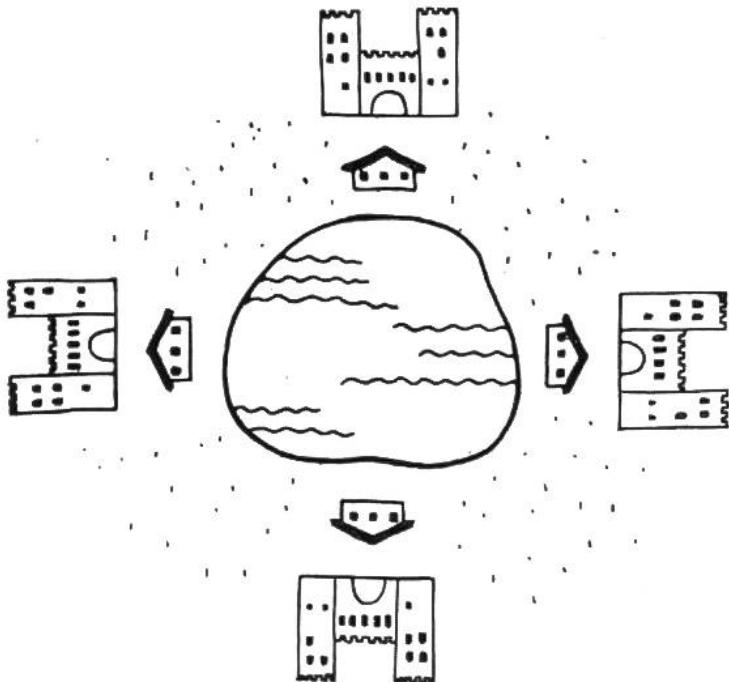
Mittwoch 17. 1539 * Tobias Stimmer, Schaffhauser Maler. – 1774 * Friedrich König (Buchdruck-Schnellpresse). – Rast' ich, so rost' ich.

Donnerstag 18. 1906 San Francisco durch Erdbeben zerstört. – Lass böse Zungen dir vergällen Vertrauen nicht und Menschenlieb'. (Roderich)

Freitag 19. 1863 Gründung des Schweiz. Alpenclubs in Olten. – Wer die Armut erniedrigt, der erhöht das Unrecht. (J. H. Pestalozzi)

Samstag 20. 570 * Mohammed in Mekka. – Wer sich rächt, stellt sich seinem Feinde gleich; wer verzeiht, zeigt sich ihm überlegen. (Bacon)

Wie freut sich die alte Dame, wenn du ihr beim Überqueren der belebten Strasse behilflich bist!



Die neidischen Grafen!

Es war einmal ein grosser Fischteich. An dessen Ufer standen vier Fischerhütten. Hinter diesen erhoben sich vier prächtige Schlösser. Hier wohnten die vier Grafen, denen der Fischteich gehörte. Schon seit

langer Zeit hatten die Fischer das Recht, im Teiche zu fischen. Doch eines Tages passte dies den Schlossherren nicht mehr. Sie kamen zusammen und berieten, was sie tun sollten. «Bauen wir doch eine Mauer um den Teich!» schlug einer vor. «Ja, sie müsste aber so gebaut sein, dass nur wir von unseren Schlössern Zutritt zum Teich haben, die vier Fischerhütten aber ausserhalb der Mauer liegen», gab der zweite zu bedenken. «Auch muss die Mauer ohne Unterbrechung sein», meinte der dritte. «Nichts leichter als das!» sagte der vierte und zeichnete den Plan der Mauer auf ein Papier. Wie sah diese Mauer aus? Vergleiche deinen Plan mit der Lösung auf Seite 96.

Scherzfragen

1. Welcher Stahl wird nicht geschmiedet?
2. Wenn auf einer Bank sieben Reiche sitzen können, wieviel Arme haben dann darauf Platz?
3. Wo fängt ein Kreis an?
4. Auf welcher Strasse ist noch kein Mensch gefahren?
5. Was gehört zu einem gut gearbeiteten Schuh?
6. Wann fangen die jungen Enten im Wasser an zu schwimmen?
7. Was bewegt sich frei auf der Erde und wird doch nie direkt von der Sonne beschienen?
8. Wer bleibt im Bett und macht doch weite Reisen?
9. Welcher Hund bewacht kein Haus?
(Antworten siehe Seite 96.)

April

Sonntag 21. 1488 * Ulrich von Hutten, Kämpfer für geistige Freiheit, polit. Schriftsteller. – Selbstvertrauen ist das erste Geheimnis des Gelingens.

Montag 22. 1724 * Immanuel Kant, deutscher Philosoph. – Merk auf die Stimme tief in dir; sie ist des Menschen Kleinod hier. (M. Claudius)

Dienstag 23. 1564 * W. Shakespeare, engl. Dramatiker. – 1923 † Eugen Huber (Schweizer. Zivilgesetzbuch). – Erst gerecht, dann grossmütig!

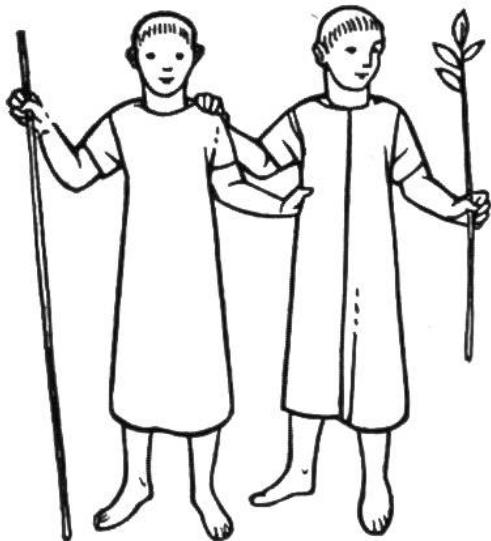
Mittwoch 24. 1743 * Ed. Cartwright (mechanischer Webstuhl). – 1832 Schweizerischer Turnverein in Aarau gegründet. – Wollen ist Können!

Donnerstag 25. 1874 * Marconi, ital. Physiker (Funkentelegraphie). – Du sollst niemand deine eigenen Fehler entgelten lassen. (Sprichw.)

Freitag 26. 1787 * Ludw. Uhland. – 1822 * I. Gröbli (Schifflistickmaschine). – Allzu straff gespannt, zer-springt der Bogen. (Fr. Schiller)

Samstag 27. 469 v. Chr. * Sokrates. – 1791 * S. Morse (Telegraphie). – Je besser wir sind, desto besser werden die Menschen um uns her. (Rothe)

Nimm beim Spiel auf den Schwächeren Rücksicht; er wird dir dankbar sein.



Mai

Sonnenaufgang

am 1. 5 Uhr 11 Min.
am 15. 4 Uhr 50 Min.

Sonnenuntergang

19 Uhr 36 Min.
19 Uhr 54 Min.

Wetterregeln

Mairegen auf die Saaten,
Dann regnet es Dukaten.

Pankrazius (12.), Servazius (13.), Bonifazius (14.) bringen oft Kälte und Verdruss.

Sternbild Zwillinge 21. Mai–21. Juni

zensammlung) ein. Der Vater oder Heimatkunde-Lehrer ist dir beim Bestimmen der Namen gerne behilflich. Beobachte auch Käfer.

Gesundheitsregel. Beim Velofahren, Fussballspielen und anderem Sport muss das Herz geschont werden. Gefährlich ist das Bergauffahren.

Arbeiten im Garten. Mit dem Legen von Buschbohnen beginnt man anfangs Mai, von Stangenbohnen nicht vor dem 10. Mai. Karotten, Radieschen, Rettiche, Federkohl, Kopfsalat und einige Gewürzkräuter können noch ausgesät werden. Im Mai pflanzen wir auch Lauch und Sellerie aus, ebenso Tomaten- und Gurkensetzlinge, aber nicht bevor die letzte Spätfrostgefahr verschwunden ist. Nach der Blüte legt man den Erdbeerstauden Holzwolle oder kurzes Stroh unter, um die Früchte vor Schneckenfrass und Verschmutzung zu schützen.

Besondere Ereignisse im Mai:

April – Mai

Sonntag 28. 1829 * Ch. Bourseul, Miterfinder des Telephons. – Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. (Chr. F. Gellert)

Montag 29. 1833 Gründung d. Universität Zürich. – 1928 † H. Federer, schweiz. Schriftsteller. – Verlorene Zeit kommt niemals wieder.

Dienstag 30. 1777 * K. Fr. Gauss, deutscher Astronom. – 1870 * Franz Lehar, ungar. Komp. – Der Ge- rechtigkeit Frucht wird Friede sein.

Mai, Mittwoch 1. Für's erste, wahre dir ein mild Gemüt. Behandle gleich den Reichen wie den Armen und zeige allen deinen frommen Sinn.

Donnerstag 2. 1519 † Leonardo da Vinci, Universalgenie. – 1798 Freiheitskampf der Schwyz. – Jung gewohnt ist alt getan. (Sprichwort)

Freitag 3. 1820 * Vincenzo Vela, Tessiner Bildhauer. – Wer hin zum Guten weist den Weg, den stelle jenem gleich, der selbst das Gute tut.

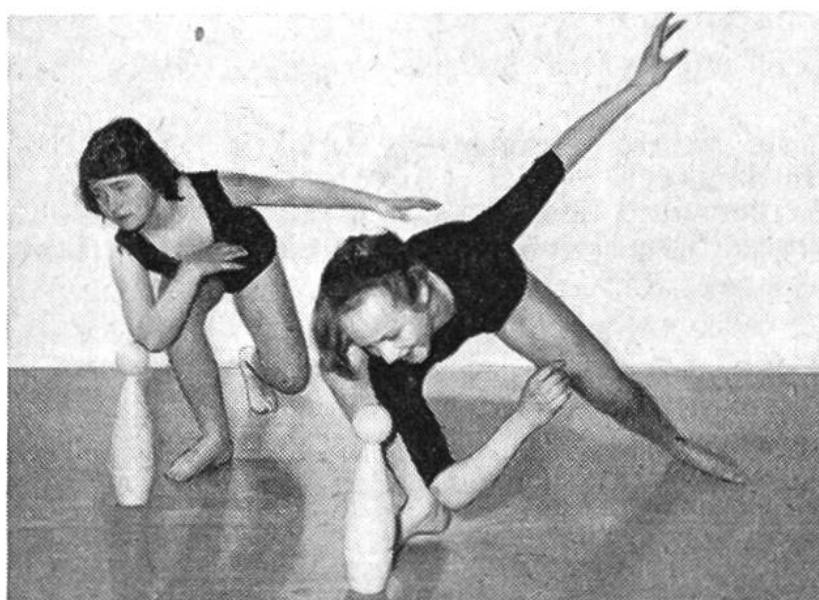
Samstag 4. Fache den Funken nicht an, der zwischen Freunden erglimmt ist; leicht versöhnen sie sich und du bist beiden verhasst. (Herder)

In Eisenbahn, Tram und Autobus ist das Einstiegen mit viel Gepäck beschwerlich; jeder wird dir für deine Hilfe dankbar sein.



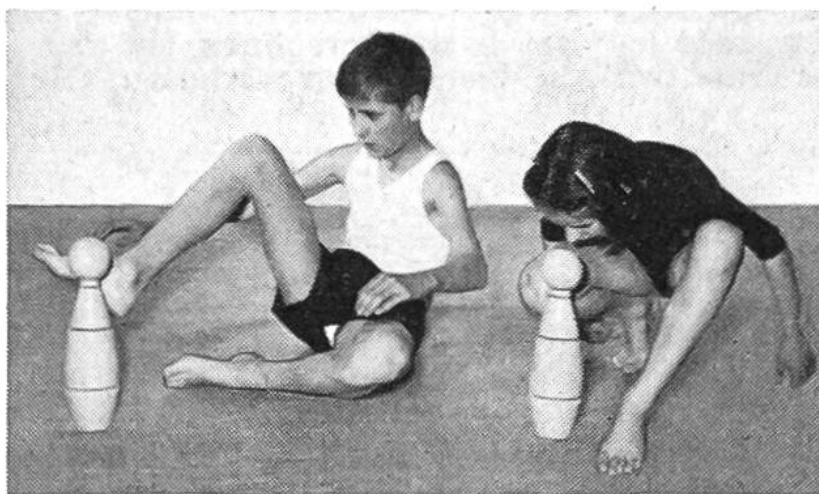
Wettlauf mit Kegel.

Der Kegel wird im Vorwärts-schreiten oder Hüpfen zwischen den Füßen gehalten. Am Ziel soll er stehen, ohne dass mit den Händen nachgeholfen wird. Er-schwert wird die Übung, wenn um aufgestellte Kegel gelaufen oder gehüpft werden muss. – Wölbt das Fussgelenk, kräftigt innere Fuss- und Beinmuskeln.



Geschicklichkeits-übung.

Wir stellen einen Kegel vor uns auf und geben ihm einmal mit den Fingern, den Ell-bogen, der Nasen-spitze, der Schul-ter, dem Knie oder der Ferse einen Schubs, so dass er sich bewegt (tanzt), aber doch nicht umfällt. Stehend, sitzend oder kniend zu üben. – Macht den Körper geschmei-dig und den Geist wach (Feineinstel-lung der Mus-keln).



Mai

Sonntag 5. 1846 * H. Sienkiewicz (Quo Vadis?). – 1869 * H. Pfitzner, deutscher Komponist. – Wer sein Kind lieb hat, der züchtigt es. (Salomo)

Montag 6. 1859 † Alex. v. Humboldt, deutsch. Geograph. – 1949 † M. Maeterlinck, belg. Dichter. – Wer Minuten spart, gewinnt Stunden.

Dienstag 7. 1815 Errichtung der ersten Hütte zum Beherbergen von Naturfreunden auf der Rigi. – Handwerk hat goldenen Boden.

Mittwoch 8. 1828 * Henri Dunant (Rotes Kreuz). – In der Zufriedenheit nur wohnt, von Arbeit gewürzt, der bessere Lebensgenuss. (Kotzebue)

Donnerstag 9. 1805 † Friedr. Schiller, deutscher Dichter. – Die Seligkeit wohnt in der eigenen Brust, hier musst du sie ewig begründen!

Freitag 10. 1760 * Joh. Peter Hebel, Dichter. – Der Väter Glanz erhellt nur deine Flecken, tritt eigner Adel nicht ans Licht empor. (Földényi)

Samstag 11. 1686 † Otto von Guericke. Erfinder von Luftpumpe und Manometer. – Wer's Alter nicht ehrt, ist des Alters nicht wert.

Der Mutter nicht nur am Muttertag, sondern das ganze Jahr hindurch Liebe bezeugen.

Mai

Sonntag 12. 1803 * Justus von Liebig, deutscher Chemiker. – Den leeren Schlauch bläst der Wind auf, den leeren Kopf der Dünkel. (Claudius)

Montag 13. 1930 † Fridtjof Nansen, norweg. Nordpolforscher u. Philanthrop (Nansen-Pass). – Zu Fehlern führt die Furcht vor Fehlern. (Horaz)

Dienstag 14. 1405 Brand von Bern, 500 Häuser eingeäschert. – 1752 * A. Thaer, Förderer der Landwirtschaft. – Besser abschlagen als hinhalten.

Mittwoch 15. 1820 * Florence Nightingale, Engländerin, Verwundetenpflege im Krimkrieg. – Betrüglich sind die Güter dieser Erden. (Schiller)

Donnerstag 16. 1318 Die Solothurner retten ihre ertrinkenden Feinde. – Der Erde köstlicher Gewinn ist frohes Herz und froher Sinn. (Seume)

Freitag 17. 1749 * Ed. Jenner, engl. Arzt (Pockenschutzimpfung). – Die Eigenliebe ist der gefährlichste Schmeichler. (La Rochefoucauld)

Samstag 18. 1899 Erste Friedenskonferenz im Haag. – Man wirft den alten Eimer nicht weg, bevor man weiss, ob der neue das Wasser hält.

«Hände waschen!» – Freude bereitest du, wenn du diese Aufforderung vor Tisch nicht jedesmal erst abwartest.

Mai

Sonntag 19. 1762 * J. G. Fichte, Philosoph. – Das Gute spricht in schlichten, klaren Worten – das Böse hüllt sich gern in Rätsel ein. (Raupach)

Montag 20. 1815 Der Wiener Kongress bestätigt die Unabhängigkeit der Schweiz. – Wenn man an dir Verrat geübt, sei du um so treuer!

Dienstag 21. 1471 * A. Dürer, deutscher Maler u. Radierer. – Ein reines Herz und froher Mut ist besser als viel Geld und Gut. (Sprichwort)

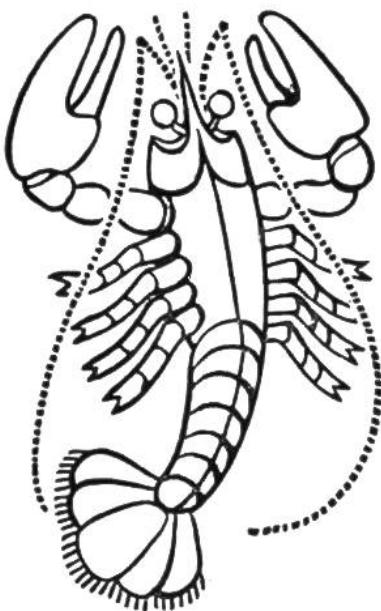
Mittwoch 22. 1813 * Richard Wagner, Komponist. – 1882 Eröffnung der Gotthardbahn. – Wo Worte selten, haben sie Gewicht. (Shakespeare)

Donnerstag 23. 1707 * Karl v. Linné, schwedischer Naturforscher. – Des Glücks Gewalt wie Monds Gestalt sich ändern tut, drum hab's in Hut!

Freitag 24. 1619 * Wouwerman, holländischer Maler. – Am Wahn, dass sie zu was Bessrem geboren, ging manche tüchtige Kraft verloren.

Samstag 25. 1818 * Jacob Burckhardt, schweiz. Kulturhistoriker. – Freude fehlt nie, wo Arbeit, Ordnung und Treue ist. (J. C. Lavater)

Verzicht hat besonderen Wert, wenn ein weniger Begünstigter dabei gewinnt.



Juni

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 4 Uhr 34 Min. 20 Uhr 13 Min.
am 15. 4 Uhr 29 Min. 20 Uhr 24 Min.

Wetterregeln

Brachmonat nass, Leert Scheuer und Fass.

Viel Donner im Juni Bringt ein fruchtbaren Jahr

Blicke in die Natur. Suche in einer reifen Wiese die verschiedenen blühenden Grasarten zu ermitteln. Naturwiesen sind artenre-

cher als künstlich angelegte Kleegraswiesen. Beobachte die Wachstumsunterschiede zwischen regelmässig gehackten Feldern und stark verunkrauteten Äckern mit harter Bodenkruste.

Gesundheitsregel. Fluss- und Seebäder sind ausserordentlich gesund. Bevor man ins Flussbad geht, den Körper durch Abwaschen abkühlen.

Arbeiten im Garten. Jetzt pflanzen wir die im April ins Frühbeet ausgesäten und rechtzeitig pikierten späten Kohlarten aus. Bis Mitte Juni kann man noch Kohlrabi und Federkohl, ab Mitte Juni Endivien aussäen. Die Tomaten sind aufzubinden und anzuhäufeln. Die Blattwinkeltriebe schneiden wir heraus, den Haupttrieb und einen kräftigen Seitentrieb aber lassen wir stehen. Überflüssige Bodenaustriebe der Johannis-, Stachel- und Brombeeren werden entfernt. Den Sommerflor pflanzen wir anfangs Juni aus; jetzt auch das Spalierobst entspitzen.

Besondere Ereignisse im Juni:

Mai – Juni

Sonntag 26. 1857 Pariser Vertrag: Preussen verzichtet auf Neuenburg. – Wenn du Ameisen trittst, so werden dich Elefanten treten. (Sprichwort)

Montag 27. 1910 † R. Koch, Bekämpfer der Infektionskrankheiten. – Der kürzeste Weg, um vieles zu tun, ist nur eines auf einmal zu tun.

Dienstag 28. 1802 * M. Disteli, schweiz. Maler. – 1807 * L. Agassiz, Naturf. – 1810 * Calame, schweiz. Maler. – Geduld behält das Feld.

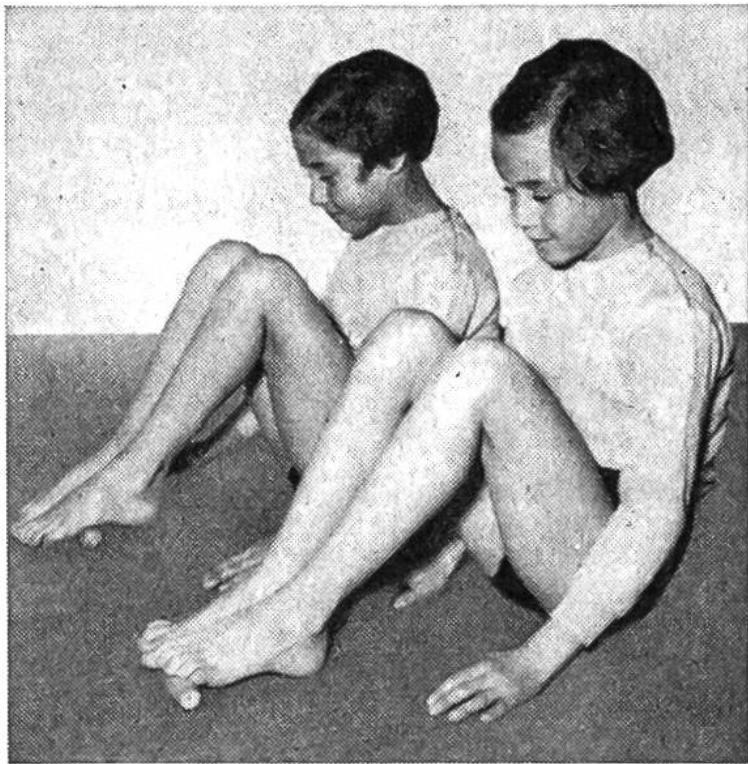
Mittwoch 29. 1453 Konstantinopel v. den Türken erobert. – Die Kunst übersetzt die göttliche Schaffungskraft ins Menschliche. (Feuerbach)

Donnerstag 30. 1265 * Dante Alighieri, italien. Dichter. – Was du immer verlangst und suchst, such es in dir; du wirst es finden. (Türkisch)

Freitag 31. 1902 Friede zu Pretoria (Burenkrieg). – Freiheit ist das Recht, alles zu tun, was dem Recht der andern nicht entgegen ist. (Turgot)

Juni, Samstag 1. 1894 Mitteleuropäische Zeit eingeführt. – 1906 Eröffnung des Simplontunnels. – Nur der verliert alles, der den Mut verliert.

Ein Blumenstrauß im Schulzimmer freut den Lehrer und deine Kameraden.



Fussübung. Kegel quer vor den Körper legen und mit den Füßen kräftig darüber gleiten, so dass der Kegel rollt. Wechselnd sind einmal die Fußspitzen und einmal die Fersen am Boden. Am besten mit kleinen Holzkegeln (wie Bild), Rolle oder Kerze zu üben. – Stärkt die Fußsohlenmuskulatur und macht die Füsse geschmeidig.

Konzentrationsübung. Rückenlage; Kegel auf der Stirne balancieren und mit den Fingern einen Kreis darüber beschreiben. Erfordert die ganze Konzentration, damit der Kegel nicht umfällt. Habt ihr euch schon einige Geschicklichkeit im Balancieren auf der Stirne erworben, so könnt ihr versuchen, gleichzeitig mit den Füßen Sterne in die Luft zu zeichnen.

A black and white photograph of a boy lying on his back on a mat. He is balancing a small, dark keg on his forehead. His right arm is raised, with his hand near the keg, and his left arm is bent at the elbow with the hand resting on the floor. He is looking upwards towards the keg.

Juni

Sonntag 2. 1882 † Garibaldi, italienischer Nationalheld. – Gewöhne dich an alles hier auf Erden, jedoch lass nichts dir zur Gewohnheit werden!

Montag 3. 1875 † Georges Bizet, franz. Komp. – Man kommt immer früh genug zum Vielwissen, wenn man lernt recht wissen. (Pestalozzi)

Dienstag 4. 1352 Glarus tritt in den Bund. – Das einzige Unglück mancher Menschen ist, dass sie nicht wissen, wie glücklich sie sind. (G. Keller)

Mittwoch 5. 1826 † Karl Maria von Weber, deutscher Komp. – Nicht allen ist zu schaffen vergönnt, wirken aber kann ein jeder. (Enders-Dix)

Donnerstag 6. 1513 Sieg d. Eidgenossen b. Novara. – 1599 * Diego Velazquez, spanischer Maler. – Schneller Entschluss bringt oft Verdruss.

Freitag 7. 1811 * J. Simpson (Chloroform-Narkose). – 1912 † A. Welti, schweiz. Maler. – Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.

Samstag 8. 1781 * G. Stephenson, Eisenbahnbauer. – 1810 * Robert Schumann, deutscher Komponist. – Arbeit schändet nicht. (Hesiod)

Die Rehmutter freut sich, wenn du ihr Junges im Heuet vor der Mähmaschine schüttest, es aber nicht berührst.



Die *Dahlien*, nach dem schwedischen Botaniker Dahl benannt, sind ein Musterbeispiel dafür, wie sich eine Pflanzengattung nach ihrer Einführung als Zierpflanze in den Gärten abwandeln kann. 1804 erst brachte A. v. Humboldt die ersten Samen nach Europa, und heute können selbst Kenner all die vielen Sorten kaum mehr überblicken. Doch

lassen sie sich auf einige Grundformen im Blütenbau zurückführen. Wollt ihr im kommenden Herbst versuchen, diese Grundformen selbst herauszufinden?



Man unterscheidet: einfache, halbgefüllte und gefüllte Dahlien und unter diesen: Schmuck-, Ball- und Kaktusdahlien. Das obere Bild zeigt eine weitere Form, die der *Pompondahlie*, bei der die verhältnismässig kleinen gefüllten Blumen durch Zungenblüten gebildet werden, deren Rand gleichmässig eingerollt ist.

Das untere Bild stellt eine halbgefüllte Dahlie dar und zwar die sogenannte *Halskrausendahlie*, bei welcher dem äusseren Strahlenkreis ein zweiter, andersfarbiger vorgelagert ist.

Juni

Sonntag 9. 1928 Erster Flug Amerika–Australien (Abflug 31. Mai). – Der Charakter des Menschen sitzt nicht im Verstande, sondern im Herzen.

Montag 10. 1819 * Gust. Courbet, franz. Maler. – Das Wahre, Grosse hebt uns über uns selbst hinaus und leuchtet uns wie ein Stern. (Goethe)

Dienstag 11. 1842 * Carl von Linde (Kältemaschine). – 1864 * Richard Strauss, Komponist. – 1931 Landesender Beromünster eröffnet.

Mittwoch 12. 1829 * Johanna Spyri, Schweizer Jugendschriftstellerin. – Zu hastig und zu träge kommt gleich zu spät. (William Shakespeare)

Donnerstag 13. 1810 † Seume, deutscher Schriftsteller. – Wissen hat nur dann einen Wert, wenn es uns tatkräftiger macht. (Jos. v. Eötvös)

Freitag 14. 1812 * H. Beecher-Stowe (Onkel Toms Hütte). – Der Jugend Zucht, dem Pferde Zügel u. Sporen, sonst sind beide verloren. (Sprichw.)

Samstag 15. 1771 * Em. v. Fellenberg, schweiz. Pädagoge. – 1843 * Edvard Grieg, norweg. Komponist. – Böse Beispiele verderben gute Sitten.

Kinder können sich im Garten immer nützlich machen und der geplagten Mutter damit zu einer Überraschung verhelfen.

Juni

Sonntag 16. 1745 * Sigmund Freudenberger, Berner Maler. – Durch Gleichgültigkeit können alle guten Eigenschaften eingeschläfert werden.

Montag 17. 1818 * Charles Gounod, Komp. – 1928 Abflug Amundsens zur Rettung Nobiles; er blieb verschollen. – Zum Rat weile, zur Tat eile.

Dienstag 18. 1845 * Laveran, franz. Mediziner (entdeckt Malaria-Erreger). – Wer edle Gedanken als Begleiter hat, ist nie allein. (Sidney)

Mittwoch 19. 1623 * Pascal, frz. Philosoph u. Mathem. – 1650 † M. Merian, Basler Kupferstecher. – Wer zufrieden ist, ist reich. (Sprichwort)

Donnerstag 20. 1819 * Jacques Offenbach, Komponist. – Wer keine schlechten Gedanken hat, begeht auch keine schlechten Taten. (Chinesisch)

Freitag 21. 1339 Schlacht bei Laupen. – Die wahre Naturwissenschaft schliesst sowohl den Unglauben wie den Aberglauben aus. (Oersted)

Samstag 22. 1476 Schlacht bei Murten. – Der Menschen Sünden leben fort in Erz; ihr edles Wirken schreiben wir ins Wasser. (Shakespeare)

Grüsse Erwachsene zuerst – und freundlich.

Juni

Sonntag 23. 1446 * Chr. Kolumbus, Entdecker Amerikas. – Die Arbeit hält drei Übel von uns fern: Langweile, Laster und Hunger. (Voltaire)

Montag 24. 1600 Bacher entdeckt die Quellen v. Bad Weissenburg. – Kommen Grillen, die dich plagen, wiege sie mit Liedern ein. (E. Geibel)

Dienstag 25. 1933 † Giovanni Giacometti, schweiz. Maler. – Halt dich friedlich mit den Deinen, trau nicht leichtlich fremdem Meinen. (Logau)

Mittwoch 26. 1918 † Peter Rosegger, österreichischer Schriftsteller. – Gewöhne dich, dankbar zu nehmen, was das Leben beut. (Fr. v. Bodenstedt)

Donnerstag 27. 1816 * Fr. Gottl. Keller (Papier aus Holz). – Die Freuden, die man übertreibt, verwandeln sich in Schmerzen. (F. J. Bertuch)

Freitag 28. 1577 * P. Rubens, flämischer Maler. – 1712 * Rousseau, franz. Schriftsteller. – Viele Köche verderben den Brei. (Sprichwort)

Samstag 29. 1858 * G. W. Goethals, Erbauer des Panamakanals. – Am längsten behält man das, was man in der Jugend gelernt hat. (Sprichwort)

Der Faden auf dem Teppich ist des Aufhebens nicht weniger wert als der Ast im Garten.



Juli

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 4 Uhr 32 Min. 20 Uhr 26 Min.
am 15. 4 Uhr 43 Min. 20 Uhr 19 Min.

Wetterregeln

Was Juli nicht kocht,
Kann September nicht braten.

Hundstage hell und klar,
Zeigen an ein gutes Jahr.

Blicke in die Natur. Suche die Unkrautarten im Garten zu bestimmen; du wirst feststellen, dass im Vergleich zum Frühjahr wieder neue Arten hinzugekommen sind. Ende Juli

verlässt uns der gewandte Mauersegler nach kaum vierteljähriger Anwesenheit schon wieder.

Gesundheitsregel. Die Kleidung soll leicht, lose sein, um die Bewegungen des Körpers nicht zu hindern.

Arbeiten im Garten. Bis Mitte Heumonat können wir noch Knollenfenchel, Endivien, Stielmangold, niedere Erbsen, frühe Bohnen, Winterzwiebeln und Rübsäen säen. Mit der Rhabarberernte hören wir Ende Juli auf, damit sich die Stöcke nicht zu stark ausgeben. Kohlrabi-, Marcelinkohl-, Rosenkohl-, Randen- und Salatsetzlinge lassen sich jetzt noch auspflanzen. Gegen Verunkrautung und Austrocknung des Bodens hilft öfteres Hacken. Während langerer Trockenzeiten müssen wir täglich einmal kräftig gießen. Die Erdbeerbeete sind jetzt zu säubern.

Besondere Ereignisse im Juli:

Juni – Juli

Sonntag 30. 1893 † Daniel Colladon, Genfer Physiker. – Erfahrung kommt erst mit der Zeit, und mit ihr kommt Bescheidenheit. (Bodenstedt)

Juli, Montag 1. 1646 * Leibnitz, deutscher Phil. – 1875 Inkrafttreten des Weltpostvertrages von Bern (9. Okt. 1874). – Sich regen bringt Segen.

Dienstag 2. 1714 * Chr. W. v. Gluck, Komp. – 1750 * Fr. Huber, Genfer Naturforscher (Bienen). – Ein edles Tun belohnt sich selbst. (Sophokles)

Mittwoch 3. 1866 Schlacht bei Königgrätz. – Wer keinen Scherz versteht, dem möchte ich mich auch im Ernste nicht anvertrauen. (Roderich)

Donnerstag 4. 1830 Tessiner Verfassung. – 1934 † Marie Curie, Entdeckerin des Radiums. – Von Abwesenden soll man nichts Böses reden.

Freitag 5. 1817 * Karl Vogt, Naturforscher. – Es gibt keine Lage, die man nicht veredeln könnte durch Leisten oder Dulden. (J. W. Goethe)

Samstag 6. 480 v. Chr. Schlacht bei den Thermopylen. – Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Übel grösstes aber ist die Schuld. (Schiller)

Grosse und kleine Haustiere sind dir dankbar, wenn du ihnen im Sommer täglich für frisches Wasser sorgst.



Kegelspiele. Wir haben euch nun einige Anregungen gegeben, was man mit einem Kegelspiel, ausser dem gewöhnlichen Kegeln, alles machen kann. Ein Wettkampf mit dem Kegel, auf der Hand balancierend, wäre eine weitere Abwechslung. Auch könnt ihr jeden Kegel in die Hand nehmen und allerlei Schwungübungen mit den Armen machen: Pendelschwünge über unten, Kreisschwünge über oben, Achterschwünge in verschiedene Raumrichtungen und dabei den Rumpf in die entsprechende Richtung neigen; Rumpf nach vorne, zurück und nach der Seite oder in die Diagonalen. Durch das Gewicht der Kegel wirkt die Zentrifugalkraft viel stärker, als wenn wir die Übung nur mit den Armen ausführten. – Schwungübungen wirken lockernd, sollten aber mit geführten Übungen abwechselnd geübt werden.

Ein weiteres lustiges Spiel lässt sich mit Kegeln machen: Wir stellen die Kegel in die Mitte, bilden einen Kreis darum und jeder Partner versucht den andern so zu ziehen, dass dieser durch seine Füsse einen Kegel umwirft und dann ausscheidet; gewonnen hat, wer zuletzt übrigbleibt. Erschwert kann die Übung werden, indem man nur auf einem Bein hüpfen darf oder in die tiefe Hocke geht. Auch wer offensichtlich die Hände loslässt, muss ausscheiden.

Juli

Sonntag 7. 1752 * Jacquard (Jacquard-Webstuhl). – Wenn jeder dem andern helfen wollte, wäre allen geholfen. (Marie von Ebner-Eschenbach)

Montag 8. 1621 * Jean de La Fontaine, franz. Fabeldichter. – Echte Bildung ist harmonische Entwicklung unserer Kräfte. (Feuchtersleben)

Dienstag 9. 1386 Schlacht bei Sempach (Winkelried). – 1819 * Howe, engl. Mechaniker (Nähmaschine). – Des Geizes Schlund ist ohne Grund.

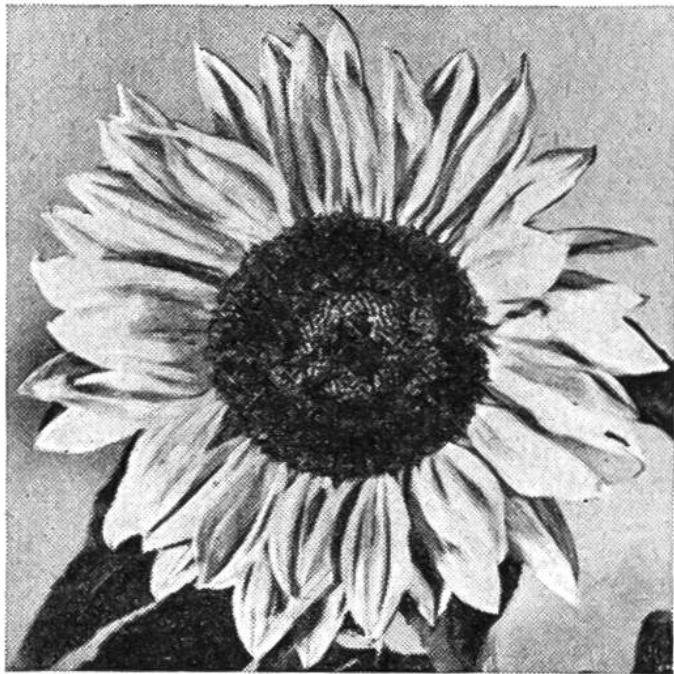
Mittwoch 10. 1393 Sempacher Brief. Kriegsgesetz zwischen den acht alten Orten und Solothurn. – Andrer Leute Fehler sind gute Lehrer.

Donnerstag 11. 1700 Gründung der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. – Ein rechtes Herz schlägt freudig nach dem Rechten. (Körner)

Freitag 12. 1730 * J. Wedgwood, Begründer der engl. Tonwarenindustrie. – Wer hoch zu stehen wähnt, ist seinem Falle nahe. (M. Wieland)

Samstag 13. 1816 * Gustav Freytag, deutscher Schriftsteller. – Wer unfruchtbaren Acker baut, vergeblich nach der Ernte schaut. (Sprichwort)

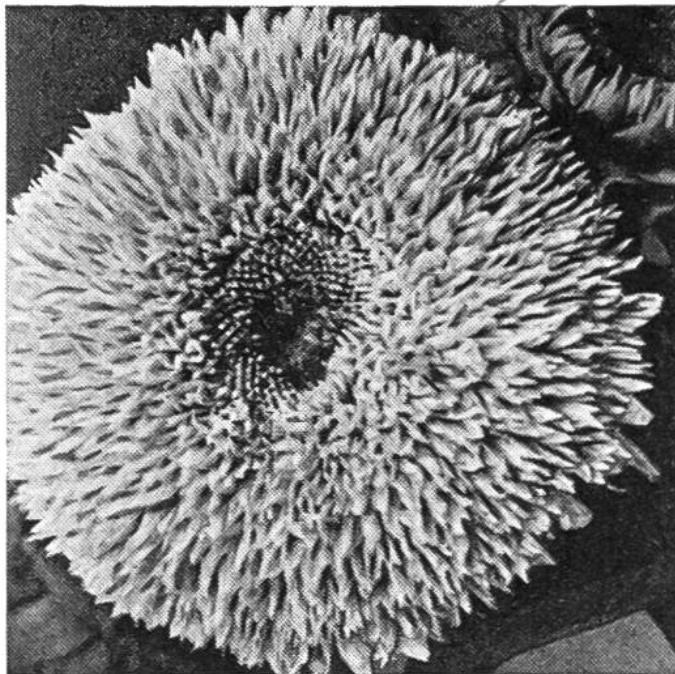
Dass einer mit befleckten und zerrissenen Kleidern heimkommt, ist noch kein Beweis seines Heldenstums.



und dafür reich verzweigt sind und deren gelbe oder rotbraune Blumen prachtvolle Schnittblumen liefern, wie unsere Abbildung sie zeigt.

Die *Sonnenblume* ist im 17. Jahrhundert aus Amerika bei uns eingeführt worden. Sie ist vor allem bekannt als 2 m hohe Pflanze mit einer einzelnen, riesengrossen Blüte am Ende, die sie gnädig zu uns herabneigt und deren Samen die Vögel ausfressen.

Es gibt aber auch viele anders aussehende Arten, z. B. solche, die niedriger



Wie bei fast allen Korbblüttern können auch bei der *Sonnenblume* die mittleren Röhren- oder Scheibenblüten zu Zungen- oder Strahlenblüten umgewandelt sein, wodurch «gefüllte» Blumen entstehen. Vergleicht einmal genau Blütchen für Blütchen eines Korbblüters – die Sonnenblume eignet sich wegen ihrer Grösse besonders gut dazu –, da-

mit ihr selbst seht, worauf der Unterschied beruht. Welche Blüten haben nur Stempel, welche haben Stempel und Staubblätter?

Juli

Sonntag 14. 1789 Erstürmung der Bastille (franz. Nationalfeiertag). – Die Arbeit ist einer der besten Erzieher des Charakters. (Samuel Smiles)

Montag 15. 1606 * Rembrandt van Rijn, holländ. Maler. – Man soll nicht fremde Äcker pflügen, wenn die eigenen brach liegen. (Sprichwort)

Dienstag 16. 1723 * J. Reynolds, engl. Maler. – 1872 * Amundsen, Entdecker des Südpols. – 1890 † Gottfr. Keller. – Erst erprob's, dann lob's.

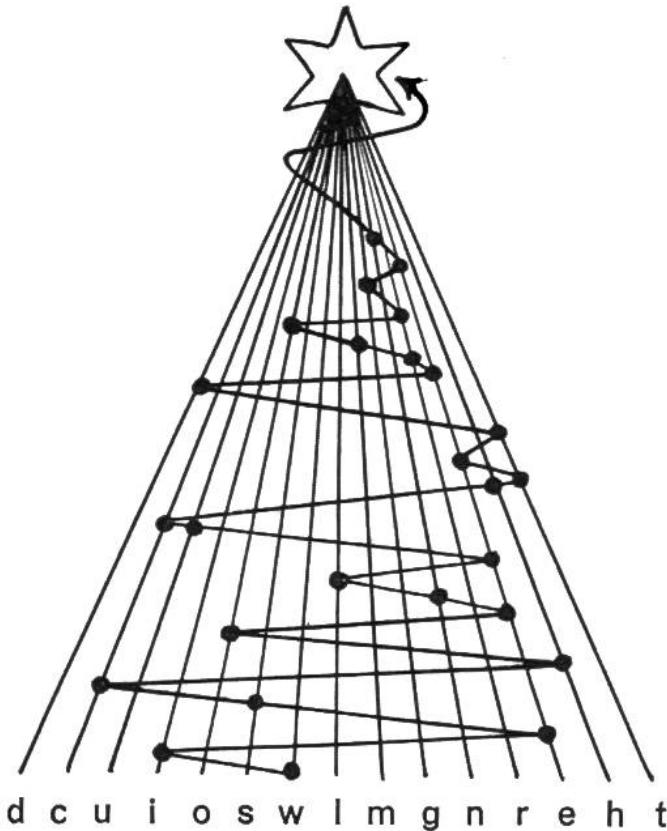
Mittwoch 17. 1850 * Roman Abt, schweiz. Bahnbau-Ingenieur. – Ein frohes Lied aus voller Brust macht froh den Lebensgang. (Mahlmann)

Donnerstag 18. 1374 † Fr. Petrarca, ital. Dichter und Gelehrter. – Alle Umstände des Lebens sind geeignet, uns Weisheit zu lehren. (Mark Aurel)

Freitag 19. 1698 * J. J. Bodmer, Gelehrter. – 1819 * Gottfried Keller, Zürcher Dichter. – Was gelten soll, muss wirken, muss dienen. (Goethe)

Samstag 20. 1847 Die Tagsatzung in Bern beschliesst Aufhebung des Sonderbundes. – 1937 † Gugl. Marconi. – Sanftmut hat grosse Gewalt.

Der Sporttag ist herum. Wer wird nun deine Ausrüstung aufräumen?



Magische Pyramide

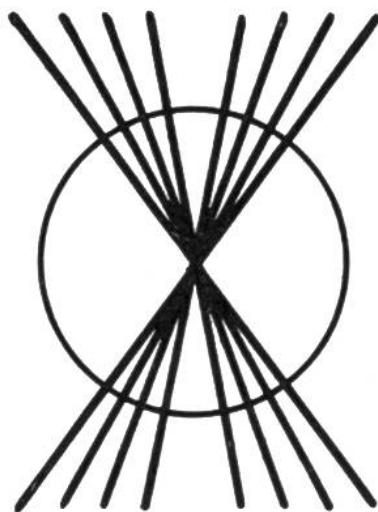
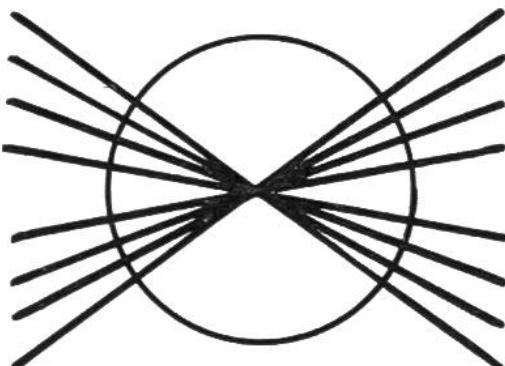
Jede der senkrechten Linien entspricht dem darunter angegebenen Buchstaben. Folgst du nun der Zickzacklinie von unten nach oben und reihst die durch Punkte angedeuteten Buchstaben aneinander, so erhältst du den Anfang eines bekannten Liedes. Vergleiche dein Resultat mit der Antwort auf Seite 96.

Versuche ähnliche Pyramiden selbst zu erfinden und deinen Kameraden die Aufgabe zu stellen.

Komisch, nicht wahr! Suche durch Umstellen der folgenden Wörter den sinngemässen Satz:

Ist nicht komisch hat's Augen nicht
das ein Wesen vor kann's lesen

(Vergleiche mit der Auflösung auf Seite 96.)



Optische Täuschung

Welcher der beiden Kreise ist grösser, derjenige links oder derjenige rechts? Pass auf, lass dich durch die Strahlenbündel nicht irreführen! Hast du dein Urteil durch genaues Beschauen gebildet, so miss nach, ob es richtig war!

Juli

Sonntag 21. 1796 † Robert Burns, schottischer Dichter. – Jede in der Jugend versäumte Stunde ist ein Grund zu späterem Missgeschick. (Napoleon)

Montag 22. 1823 * Ferdinand von Schmid, genannt «Dranmor», Berner Dichter. – Gesinnung macht den Mann und nicht sein Kleid.

Dienstag 23. 1849 † Gottl. Jakob Kuhn, Schweizer Volkslieddichter. – Egoismus ist die höchste Armut eines erschaffenen Wesens. (Schiller)

Mittwoch 24. 1802 * A. Dumas d. Ält., franz. Schriftsteller. – 1868 * Max Buri, schweiz. Maler. – Dem Mutigen hilft Gott. (Friedr. Schiller)

Donnerstag 25. 1818 * J. J. v. Tschudi, Schweizer Naturforscher. – Einigkeit, ein festes Band, hält zusammen Leut' und Land. (Sprichwort)

Freitag 26. 1856 * G. B. Shaw, irischer Dramatiker. – Der Edle ist strenge gegen sich selbst und nachsichtig gegen die andern. (Chinesisch).

Samstag 27. 1835 * Giosuè Carducci, italien. Dichter. – Die Ehr einbüßen des Namens, väterlich Gut ausstreun, ist Unglück immer. (Horaz)

Es ist für einen Mann keine Schande, einer Frau das Marktnetz zu tragen.



August

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 5 Uhr 03 Min. 20 Uhr 00 Min.
am 15. 5 Uhr 20 Min. 19 Uhr 39 Min.

Wetterregeln

Gewitter um Bartholomä (24. Aug.) Bringt bald Hagel und Schnee.

Schön Wetter zu Mariä Himmelfahrt Verkündet Wein von bester Art.

Sternbild Jungfrau 24. August–23. Sept.

Gras- und Moosarten. Du wirst herausfinden, welche Pflanzen lichtbedürftig oder schattenertragend sind. Als Beerenensammler wirst du in Zukunft gleich die richtige Stelle finden.

Gesundheitsregel. Wenn irgend möglich, sollte nach jeder sportlichen Betätigung der Körper abgewaschen werden.

Arbeiten im Garten. Anfangs August pflanzen wir noch Endivien aus. Jetzt lassen sich auch die Schnittlauchstücke zerteilen und verpflanzen. Im August beginnen wir ferner mit der Anlage neuer Erdbeerbeete. Spinat, Nüssli-salat und Wintersalat sind nun auszusäen. Die geernteten Zwiebeln lassen wir einige Tage auf dem Beete abtrocknen. Lauch und Rosenkohl sind et-was anzuhäufeln. Beim Sellerie entfernen wir die Erde rund um den Sten-gelansatz. Die alten Himbeerruten und allzu kurze einjährige Triebe schnei-den wir gleich nach der Ernte sauber heraus.

Besondere Ereignisse im August:

Juli – August

Sonntag 28. 1824 * Alex. Dumas d. Jüngere, franz. Schriftsteller. – Es ist leicht, zu verachten; und verstehen ist viel besser. (M. Claudius)

Montag 29. 1827 † Martin Usteri, Schweizer Dichter. – Es gibt eine Hilfe noch für jede Schuld; das ist Anerkennung derselben. (Grillparzer)

Dienstag 30. 1511 * Giorgio Vasari, ital. Maler und Architekt. – Ein Lot Vorbeugung ist besser als ein Pfund Heilung. (Englischer Spruch)

Mittwoch 31. 1800 * Friedr. Wöhler, Chemiker (Aluminium). – 1886 † F. Liszt, ungar. Komponist. – Jedes Arbeitskleid ist ein Ehrenkleid.

August, Donnerstag 1. 1291 Ewiger Bund der drei Waldstätte (Bundesfeier). – Wer alles bloss um Geld tut, wird bald um Geld alles tun.

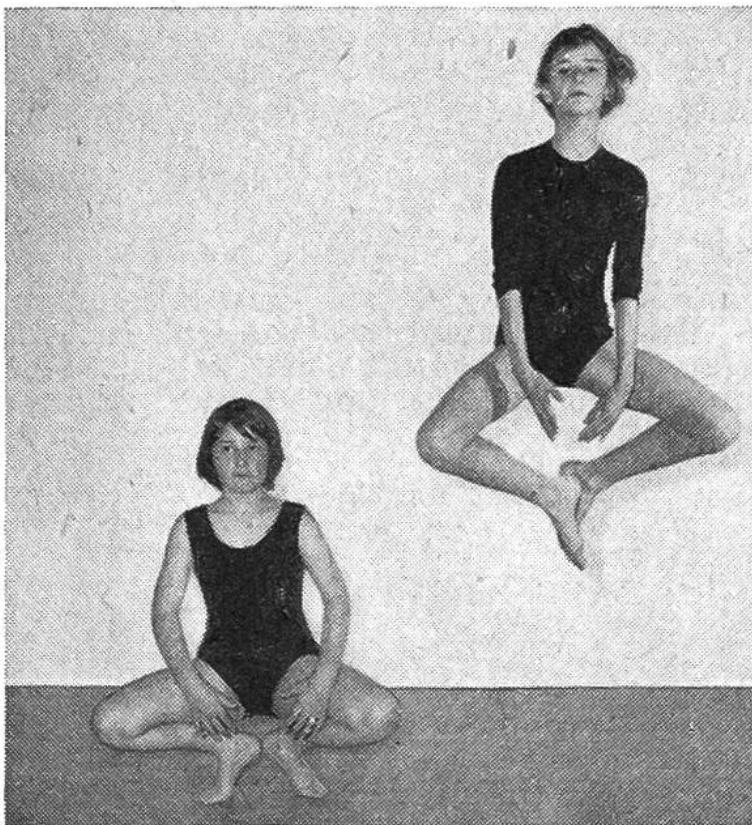
Freitag 2. 1788 † Thomas Gainsborough, englischer Maler. – Bedenke stets, dir im Unglück standhaft deinen Gleichmut zu bewahren.

Samstag 3. 1811 Erste Besteigung d. Jungfraugipfels. – Liebe in jedem Menschen die Seele, dann ist keiner zu niedrig und keiner zu hoch.

Freude bereitete dir das geliehene Buch; Freude bereitet dem Besitzer die baldige Rückgabe!



Sprünge. Im Strandbad, auf einer Sport- oder Spielwiese lassen sich im Sommer die schönsten Sprünge machen. Spreizsprünge, Drehsprünge oder wie auf unserem Bild **Weitsprünge** mit Gegenbewegung der Arme, dass die Haare fliegen. – Sprünge regen das Herz und den Blutkreislauf an, sollten aber nicht übertrieben geübt werden. Jeweils warten, bis sich Atmung und Herzschlag beruhigt haben.



Froschsprung in die Tiefe und in die Höhe. Ihr könnt ihn auch vorwärts, rückwärts und im Kreis herum üben.

August

Sonntag 4. 1755 * N.J. Conté (Bleistift-Herstellung). – Ein Feigling, wer nach fremder Hilfe heult, solang sein Arm gesund ist. (Madach)

Montag 5. 1397 * Gutenberg, Erfinder des Buchdrucks. – Wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht. (Sprüche Salomos)

Dienstag 6. Das nächste Ziel mit Lust und Freud und aller Kraft zu verfolgen, ist der einzige Weg, das Fernste zu erreichen. (F. Hebbel)

Mittwoch 7. 1941 † Tagore, indischer Dichter. – Die Wirkung des Erlebens wird meistens aufgehoben durch das Reden darüber. (Lhotzky)

Donnerstag 8. 1588 Spanische Flotte (Armada) zerstört. – Drei Dinge braucht man zu allem: Kraft, Verstand und Willen. (Norw. Sprichw.)

Freitag 9. 1827 * H. Leuthold, Schweizer Dichter. – 1847 Erste schweiz. Eisenbahn, Zürich–Baden, eröffnet. – Leben heisst kämpfen.

Samstag 10. 1792 Erstürmung der Tuilerien, Heldentod der Schweizer. – Wer kein Tierfreund ist, ist auch kein echter Menschenfreund. (Kainz)

Auf dem Rückweg von der Schule lassen sich kleine Besorgungen machen, welche der Mutter einen ganzen Stadtgang ersparen.

August

Sonntag 11. 843 Vertrag v. Verdun. – 1778 * Ludwig Jahn, Turnvater. – Wankelmütig sein im Leben, heisst dem Unglück in die Arme streben. –

Montag 12. Eines Menschen Reichtum besteht in der Anzahl der Dinge, die er liebt und segnet und von denen er geliebt und gesegnet wird.

Dienstag 13. 1802 * Lenau, ungar. Dichter. – Ein bisschen Güte von Mensch zu Mensch ist mehr wert als alle Liebe zur Menschheit. (Dehmel)

Mittwoch 14. 1777 * Chr. Oersted, dänischer Physiker (Elektromagnetismus). – Wer den Kern haben will, muss die Nuss zerbrechen. (Plautus)

Donnerstag 15. 1769 * Napoleon I. auf Korsika. – 1828 * Frank Buchser, schweiz. Maler. – Dank schulden wir denen, die uns belehren.

Freitag 16. 1743 * Lavoisier, franz. Chemiker. – Es gibt keinen Irrtum, der nicht von selbst verschwinden würde, wenn er klar dargelegt wird.

Samstag 17. 1805 Erstes Schweizer Älplerfest in Unspunnen bei Interlaken. – Wer nicht bei seinem Worte bleibt, büsstet das Vertrauen ein.

Die kranke Nachbarin wird froh sein, wenn du ihr die Einkäufe besorgst.

August

Sonntag 18. 1850 † Honoré de Balzac, franz. Schriftsteller. – Die Welt ist öd und leer und grenzenlos der Raum, wo nicht die Liebe wohnt.

Montag 19. 1662 † B. Pascal, franz. Philosoph u. Mathematiker. – Ein Herz, das jeder Freude offen steht, findet überall Vertrauen. (Kotzebue)

Dienstag 20. 1827 * Ch. de Coster, belg. Schriftsteller (Till Eulenspiegel). – Man ist mit nichts so freigebig als mit gutem Rat. (La Rochefoucauld)

Mittwoch 21. 1794 * Bernhard Studer, Berner Geologe. – Wer hält Mass in Speis' und Trank, der wird alt und selten krank. (Sprichwort)

Donnerstag 22. 1647 * Denis Papin, franz. Physiker. – 1864 Genfer Konvention (Rotes Kreuz, Dunant). – Ohne Liebe ist Geduld nichts wert.

Freitag 23. 1769 * Cuvier, franz. Naturforscher. – Menschen irren, aber nur grosse Menschen erkennen ihren Irrtum. (A. v. Kotzebue)

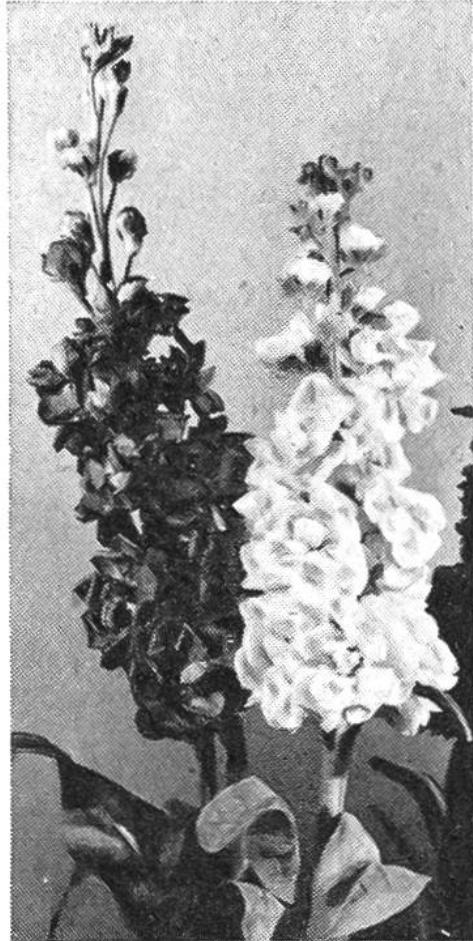
Samstag 24. 79 Herculaneum und Pompeji durch Ausbruch des Vesuvs verschüttet. – Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt. (Goethe)

Komm pünktlich nach Hause – sonst bereitest du deiner Mutter statt kleiner Freuden kleine Ängste.



Die *rosenrote Primel* ist eine ganz reizende Pflanze aus den Hochgebirgen Indiens. Sie wächst dort in einer Höhe von 2700 bis 4000 m; auf sumpfigen Wiesen nahe dem schmelzenden Schnee beginnt sie bereits zu blühen. Sie gedeiht aber auch gut in unseren Gärten, wenn man sie im Winter mit Fichtenzweigen gut deckt. Sie unterscheidet sich von unseren üblichen Frühlings-

primeln durch ihre wunderhübsche rosa Farbe. Wer ein Gärtchen hat, sollte es einmal mit ihr versuchen!



Die *Sommerlevkoje* wächst ursprünglich an den Felsen und Küsten des Mittelmeergebietes, ist aber bereits seit dem 16. Jahrhundert in Kultur. Sie gehört zu den Kreuzblüttern, einer Familie, die uns einige eher bescheidene Zierpflanzen des Frühjahrs geschenkt hat, dafür aber unsere wichtigsten Gemüse, wie z. B. alle Kohlarten. Die Levkoje gewinnt unsere Zuneigung durch die zarten, weichen Farben und den feinen Duft ihrer Blüten. Die Aussaaten bringen fast immer Pflanzen mit einfachen Blüten (4 Kronblätter) und gefüllten Blüten (mit vielen Kronblättern). Nur die gefüllten werden als Schnittblumen verkauft.

August

Sonntag 25. 1841 * Th. Kocher, Berner Arzt. – Auf Dinge, die nicht mehr zu ändern sind, muss auch kein Blick zurück mehr fallen! (Schiller)

Montag 26. 1444 Schlacht bei St. Jakob an der Birs. – Durch Worte allein kommt es nicht zur Freundschaft. (Armenisches Sprichwort)

Dienstag 27. 1789 Erklärung der Menschenrechte in Paris. – Es gibt Kraft ohne Güte, aber es gibt keine wirkliche Güte ohne Kraft. (Vinet)

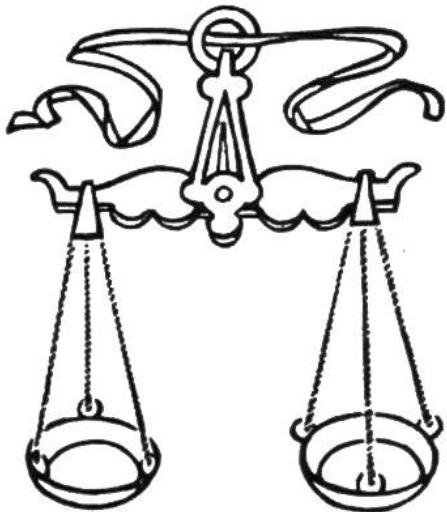
Mittwoch 28. 1749 * Johann Wolfgang Goethe. – Alle Kraft wird erworben durch Kampf mit sich selbst u. Überwindung seiner selbst. (Fichte)

Donnerstag 29. 1779 * J. Berzelius, schwed. Chemiker. – 1862 * M. Maeterlinck, belg. Dichter. – Fremder Trost ist gut, besser eigner Mut.

Freitag 30. 1850 * E. Burnand, schweizerischer Maler. – 1856 † J. Ross, Nordpolfahrer. – Was sich soll klären, das muss erst gären.

Samstag 31. 1821 * Herm. von Helmholtz, deutscher Arzt und Physiker (Augenspiegel). – Wer spart, wenn er hat, der findet, wenn er braucht.

Gähnen, ohne den Mund mit der Hand zu bedecken, ist höchstens für dich selbst ein Genuss.



September

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 5 Uhr 43 Min. 19 Uhr 08 Min.
am 15. 6 Uhr 03 Min. 18 Uhr 40 Min.

Wetterregeln

Am Septemberregen Ist dem Bauer viel gelegen.

Fällt im Wald das Laub sehr schnell,
Ist der Winter bald zur Stell.

Blicke in die Natur. Ein grosser Teil unserer gefiederten Sommergäste rüstet sich zur Reise nach dem fernen Süden. Welche Vogelarten ziehen jetzt, welche erst später fort?

Überlege dir einmal den Weg, den die Feldfrüchte von der Ernte bis zur Verarbeitung und zum Verbraucher zurücklegen.

Gesundheitsregeln. Der Genuss von unreifem Obst ist zu vermeiden. Wasser und Obst nie zusammen geniessen, und Früchte gut kauen.

Arbeiten im Garten. Bis zum 10. September können wir noch Spinat und Nüsslisalat aussäen. Die heranreifenden Endivienstöcke binden wir bei trockenem Wetter zum Bleichen lose zusammen. Die noch nicht ausgereiften Gurken und Tomaten werden eingesammelt und eingemacht. Während des Septembers können wir auch Erdbeeren auspflanzen. Vom Busch- und Spalierobst ernten wir die mittelfrühen Sorten, die wir am Baume ausreifen lassen. Schorfempfindlichen Spätsorten geben wir nötigenfalls nochmals eine Spätschorfbespritzung.

Besondere Ereignisse im September:

September

Sonntag 1. 1870 Entscheidungsschlacht bei Sedan. – Die Eitelkeit der Kleinen zeigt sich darin, stets von sich selbst zu sprechen. (Voltaire)

Montag 2. 1857 * Karl Stauffer, Berner Maler und Radierer. – Der Edle muss in allem, was er unternimmt, sein Bestes tun. (Chinesisch)

Dienstag 3. Die Jugend sei nicht übermütig gegen einen Greis; denn was wir sind, ist er gewesen, und was er ist, das werden wir einst sein.

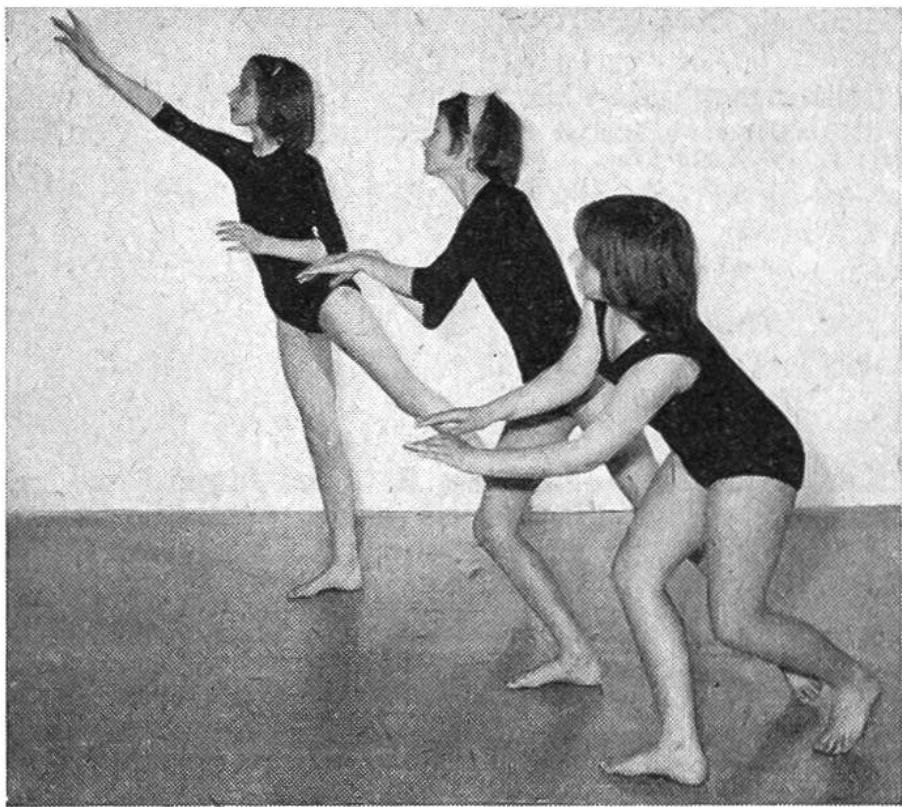
Mittwoch 4. 1824 * Anton Bruckner, österreichischer Komponist. – 1870 Französische Republik ausgerufen. – Ausbildung verhindert Einbildung.

Donnerstag 5. 1733 * M. Wieland, Dichter. – Enthülle nie auf unedle Art d. Schwächen deiner Nebenmenschen, um dich zu erheben. (Knigge)

Freitag 6. 1653 † Niklaus Leuenberger, Bauernführer, zu Bern. – Lebe so, dass du jeden Abend sagen kannst: dieser Tag ist gewonnen.

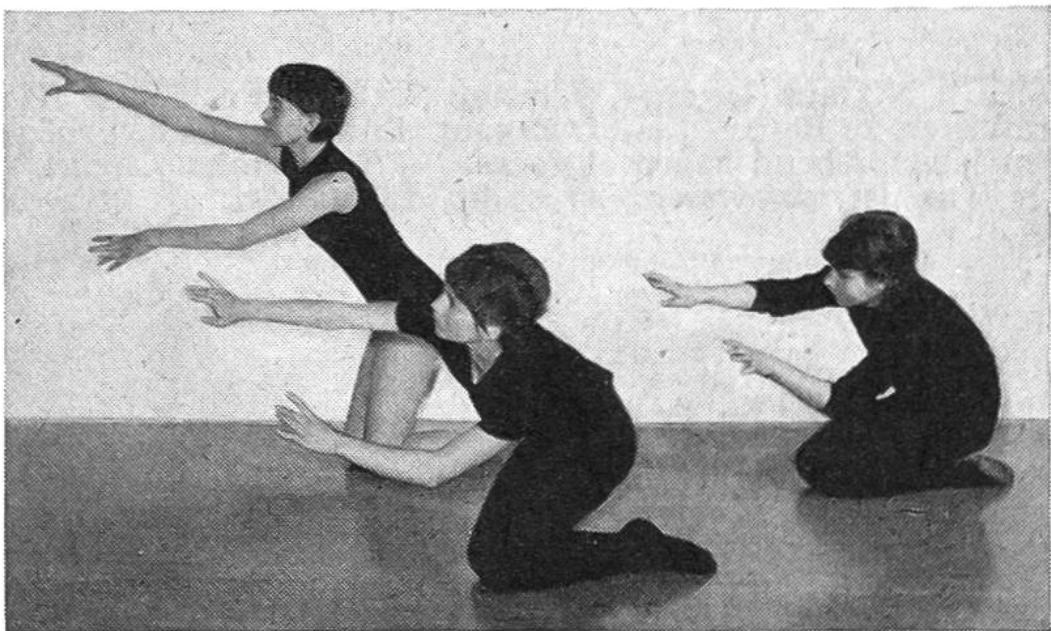
Samstag 7. 1714 Friede zu Baden (Aargau): Ende des Span. Erbfolgekrieges. – Wer höher steigt, als er sollte, fällt tiefer, als er wollte.

Es dunkelt. Das Spiel erschöpft sich. Soll die Mutter dreimal rufen?



Bewegter See. Habt ihr schon Wellen beobachtet, die sanft ans Ufer gleiten oder stürmisch an einen Felsen branden? Beschwingter Anlauf mit Hochschnellen.

Fersensitz auf den Knien. Macht Wellenbewegungen mit Armen und Oberkörper so weit nach vorne, dass ihr aus dem Gleichgewicht fällt und euch sanft mit den Händen auffangt!



September

Sonntag 8. 1474 * L. Ariosto, italienischer Dichter. – 1783 * Grundtvig, Däne (Volkshochschulen). – Was du sein willst, sei es ganz! (H. Leuthold)

Montag 9. 1737 * L. Galvani (galvanischer Strom). – 1828 * Leo Tolstoj, russ. Schriftsteller. – Bosheit schlägt den eigenen Herrn. (Sprichw.)

Dienstag 10. 1919 Friede von St. Germain zwischen Entente u. Österreich. – Das Menschenleben ist eine fortgehende Schule. (G. Keller)

Mittwoch 11. 1619 Schlacht bei Tiranico, Veltlin. – Die Natur übt ein heimliches Gericht, leise u. langmütig, aber unentrinnbar. (Feuchtersleben)

Donnerstag 12. 1848 Die Bundesverfassung wird angenommen. – Weisst du, was nie zu sättigen ist? Das Auge der Habsucht. (J. Herder)

Freitag 13. 1830 * Marie v. Ebner-Eschenbach. – Wer durchs Leben sich frisch will schlagen, muss zu Schutz und Trutz gerüstet sein.

Samstag 14. 1321 † Dante, ital. Dichter. – 1817 * Th. Storm, deutscher Schriftsteller. – Die Dichtung lebet ewig im Gemüte. (Ludwig Uhland)

Verlierst du beim Spiel, so lass den Kopf nicht hängen; du verdirbst sonst den andern die gute Laune. Das nächste Mal gewinnst vielleicht du.

September

Sonntag 15. 1787 * Dufour (Dufourkarte). – 1830 Erste grosse Eisenbahn (Manchester–Liverpool) eröffnet. – Vor der Tat halte Rat!

Montag 16. 1736 † Fahrenheit, deutscher Physiker u. Naturforscher. – Lieber freundlich abgeschlagen, als mürrisch gegeben. (Sprichwort)

Dienstag 17. 1854 Erste Besteigung des Wetterhorns. – Wir hoffen immer, und in allen Dingen ist besser Hoffen als Verzweifeln. (J.W. Goethe)

Mittwoch 18. 1786 * Justinus Kerner, deutscher Dichter. – Lob muss lehren, Tadel muss ehren, sonst ist es besser, auf keinen hören (Trojan)

Donnerstag 19. 1905 † Th. Barnardo, «Vater der Niemandskinder». – An das Gute glauben nur die wenigen, die es üben. (v. Ebner-Eschenbach)

Freitag 20. 1866 * Gustave Doret, schweiz. Komp. – 1894 † H. Hoffmann, Verfasser des «Struwwelpe-ter». – Bedenk, wo Zweifel ist!

Samstag 21. 19 v. Chr. † Virgil, röm. Dichter. – Es ist leicht, ein Werk zu kritisieren, aber es ist schwer, es zu würdigen. (de Vauvenargues)

Putze dein Fahrrad nicht nur in der ersten Begeisterung! Auch ein stählernes Ross bedarf der Pflege.

September

Sonntag 22. 1863 * Alex. Yersin, schweiz. Arzt, entdeckte den Erreger der Bubonenpest. – Wunschlosigkeit führt zu innerer Ruhe. (Lao-Tse)

Montag 23. 1910 Erster Alpenflug von G. Chavez (über Simplon). – Ganz im Innern liegt die Kraft, die sich alles Aussen schafft. (Reinwald)

Dienstag 24. 1541 † Paracelsus, Naturforscher u. Arzt. – 1799 Gotthardpass v. 25000 Russen überstiegen. – Grosse Seelen dulden still. (Schiller)

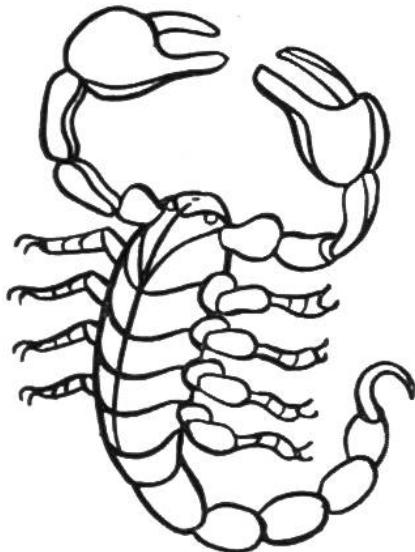
Mittwoch 25. 1799 2. Schlacht bei Zürich, Masséna besiegt Korsakoff. – Man hat nur Angst, wenn man mit sich selber nicht einig ist. (Hesse)

Donnerstag 26. 1815 Abschluss der Heiligen Allianz in Paris (zw. Russland, Österreich und Preussen). – Anfang flüchtig, Fortgang nichtig.

Freitag 27. 1825 Erste Eisenbahn der Welt (England) eröffnet. – 1877 * Bruno Kaiser, Dr. h. c., Begründer des Pestalozzi-Kalenders.

Samstag 28. 1803 * Ludwig Richter, deutscher Maler und Zeichner. – Hast du ein zufriedenes Herz, so ist's genug, um froh zu sein. (Plautus)

«Bitte!» und «Danke!» sind zwei kostbare Wörtchen, die dich selbst keinen Rappen kosten.



Oktōber

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 6 Uhr 24 Min. 18 Uhr 07 Min.
am 15. 6 Uhr 44 Min. 17 Uhr 39 Min.

Wetterregeln

Warmer Oktober bringt fürwahr
Uns sehr kalten Februar.

Bringt der Oktober viel Frost und Wind,
So sind der Januar und Hornung gelind.

Blicke in die Natur. Suche dir die wechselnde Wirkung von Morgennebel und Sonne auf die Färbung der Trauben und des Obstes zu erklären. Die Alleebäume und die Laubhöl-

zur Herbstfärbung. Die ersten Farben am Ende der Blätter des Waldes beginnen mit der malerischen Herbstfärbung der Blätter. Welche Baumarten fangen zuerst an?

Gesundheitsregel. Viel Bewegung in freier Luft härtet den Körper ab und schützt vor Erkältungskrankheiten.

Arbeiten in Haus und Garten. Jetzt stecken wir den Knoblauch und pflanzen Setzlinge von Winterkabis, Winterwirz und Wintersalat aus. Zur Augenweide für das nächste Frühjahr bepflanzen wir eine Rabatte mit Frühlingsflor, z. B. mit Krokus-, Narzissen-, Hyazinthen- und Tulpenknollen oder Stiefmütterchen und Vergissmeinnicht. Im Weinmonat denken wir auch ans Pflanzen von Rhabarberstöcken und Beerensträuchern. Johannis- und Stachelbeersträucher sind jetzt zu schneiden. Vor der Einlagerung der Wintervorräte Keller und Obstburden reinigen!

Besondere Ereignisse im Oktober:

September – Oktober

Sonntag 29. 1703 * Boucher, französischer Maler. – 1758 * Admiral Nelson – Zwei Brüder sollten einander helfen wie zwei Hände. (Chinesisch)

Montag 30. 1732 * Necker, franz. Staatsmann, in Genf. – Was du gewähren kannst, gewähre gleich, denn Aufschub mindert jeder Gabe Wert.

Oktober, Dienstag 1. 1872 Erster Spatenstich zum Gotthardtunnel (L. Favre). – Arbeit hat bittere Wurzel, aber süsse Frucht. (Sprichwort)

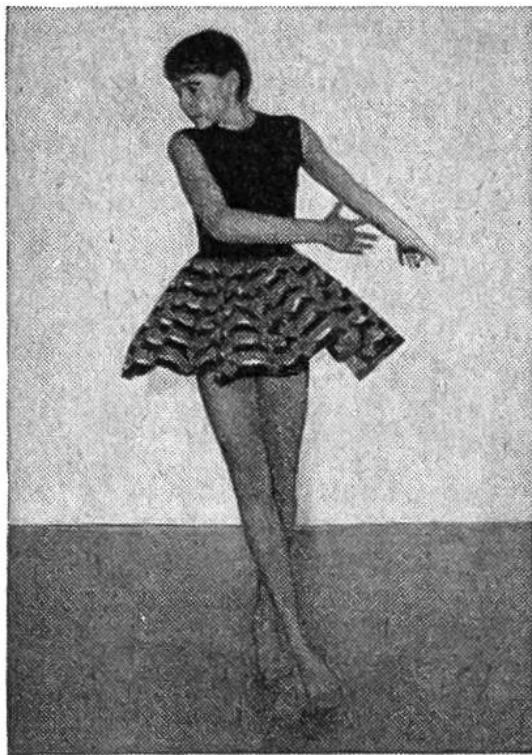
Mittwoch 2. 1839 * Hans Thoma, deutscher Maler. – Frisches Herz und frisches Wagen kennt kein Grübeln, kennt kein Zagen. (Scheffel)

Donnerstag 3. 1847 wurde die Brücke von Melide dem Verkehr übergeben. – Wer die Arme sinken lässt, der ist überall verloren. (W. Raabe)

Freitag 4. Welt-Tierschutz-Tag. – 1797 * Jeremias Gotthelf. – Wer Menschen kennen lernen will, muss sie nach ihren Wünschen beurteilen.

Samstag 5. 1582 Gregorianischer Kalender eingeführt. – 1799 * Priessnitz (Wasserheilkunde). – Arbeit ist das wärmste Hemde. (G. Keller)

Schliesse die Türen leise; man wird dir dankbar sein.

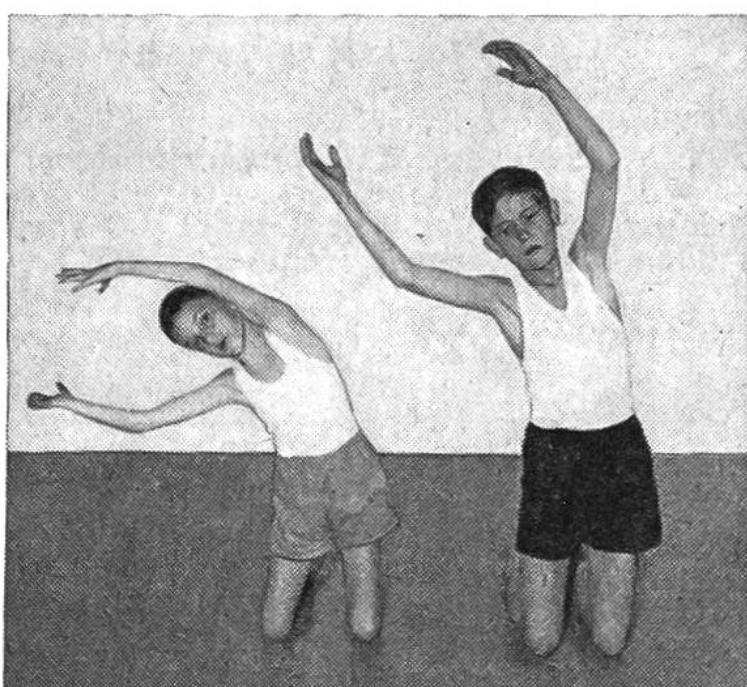


Fallende Blätter heisst eine der Übungen, bei denen wir versuchen, das Naturgeschehen nachzuahmen. Habt ihr schon gesehen, wie Blätter oder Samen zu Boden kommen? Oft fliegen sie vom Winde getrieben in die Höhe, um dann erst von der Schwerkraft erfasst zu werden. Die Ahornsamen machen beim Fallen noch einen Wirbeltanz. – Lockerungsübung.

Wirbelsturm sind Rumpfkreise, die ebenfalls aus dem Stand oder Kniestand ausgeführt werden können. Einmal rechts herum kreisen, einmal links. – Lockert die Wirbelsäule, starkes Muskeltraining.

Bewegtes Schilf besteht aus Rumpfneigungen nach allen Richtungen; sie sind aus dem Stand oder Kniestand auszuführen.

Als Variation könnt ihr einmal den einen Arm auf den Rücken legen, während der andere mit in die Bewegung geht.



Oktober

Sonntag 6. Der ist nicht ein Held, der im Zorn den Löwen hervorlockt; der ist's, der auch im Zorn gütig die Worte beherrscht. (J. Gottfr. Herder)

Montag 7. 1849 † E. A. Poe, amerik. Schriftsteller. – 1866 * H. Federer, Schweizer Schriftsteller. – Wer beginnt mit Lügen, endet mit Beträgen.

Dienstag 8. 1585 * H. Schütz, deutscher Komponist, Kirchenmusik. – Bleib treu dem Vaterlande, so bleibst dir selber treu! (Gottfried Keller)

Mittwoch 9. 1835 * C. Saint-Saëns, franz. Komponist. – 1852 * Emil H. Fischer, Chemiker (Eiweisskörper-Forschung). – Wissen ist kostbar.

Donnerstag 10. 1813 * G. Verdi, ital. Komp. – 1861 * Fr. Nansen, norweg. Nordpolforscher. – Wer alles ertragen kann, kann alles wagen.

Freitag 11. 1825 * C. F. Meyer, Zürcher Dichter und Schriftsteller. – Wer sich nach dem Siege rächt, der ist des Sieges unwürdig. (Voltaire)

Samstag 12. 1859 † Rob. Stephenson, Verbesserer der Lokomotive. – Wo man singt, da lass dich ruhig nieder; böse Menschen haben keine Lieder.

Alte Leute fürchten sich oft vor dem Verkehr. Begleite sie über die Strasse.



Wer kennt die letzte Zeile des Liedes «Backe, backe Kuchen...»? «Safran macht den Kuchen gel!» Und wer kennt Safran? Hier eine Blüte des *Safran* (= Krokus), aus dessen Narben der Farbstoff gewonnen wird, der den Kuchen «gel» (gelb) macht. Die Pflanze stammt aus dem Orient, wird aber hauptsächlich in Spanien angebaut. Sie blüht violett und zwar im Herbst.

Nahe Verwandte sind jedoch unsere Frühlingskrokusse: der kleine weiss- und violettblühende der Bergwiesen sowie der grossblumige Gartenkrokus in seinen vielerlei Farben und Formen.



Die *Herbstzeitlose* schmückt unsere Wiesen im Spätsommer und Herbst in ebensolcher Fülle und Schönheit wie der Krokus im Frühling. Da ihre Blüte erst in eine so späte Jahreszeit fällt, könnten Früchte, die sich gleich nach der Blüte bilden würden, nicht ausreifen. Deshalb entwickeln sich die Früchte der

Herbstzeitlose erst im nächsten Frühsommer, wenn die Blätter erscheinen.

Versucht auf den Wiesen, auf denen ihr im Herbst blühende Pflanzen gesehen habt, im folgenden Frühsommer deren grosse Fruchtkapseln zu finden! Aber Achtung: Die Pflanze ist giftig!

Oktober

Sonntag 13. 1821 * Rud. Virchow, deutscher Arzt und Forscher. – All' Macht vergeht gleich Rauch im Wind, drum sei nicht stolz, o Menschenkind!

Montag 14. 1809 Friede zu Wien. – Der Arbeitende muss sich dazu erziehen, bei allem, was er tut, unmittelbar den Sinn der Sache im Auge zu haben.

Dienstag 15. 1608 * Torricelli, ital. Mathematiker (Barometer). – 1805 * W. v. Kaulbach, deutscher Maler. – Auf Regen folgt Sonnenschein.

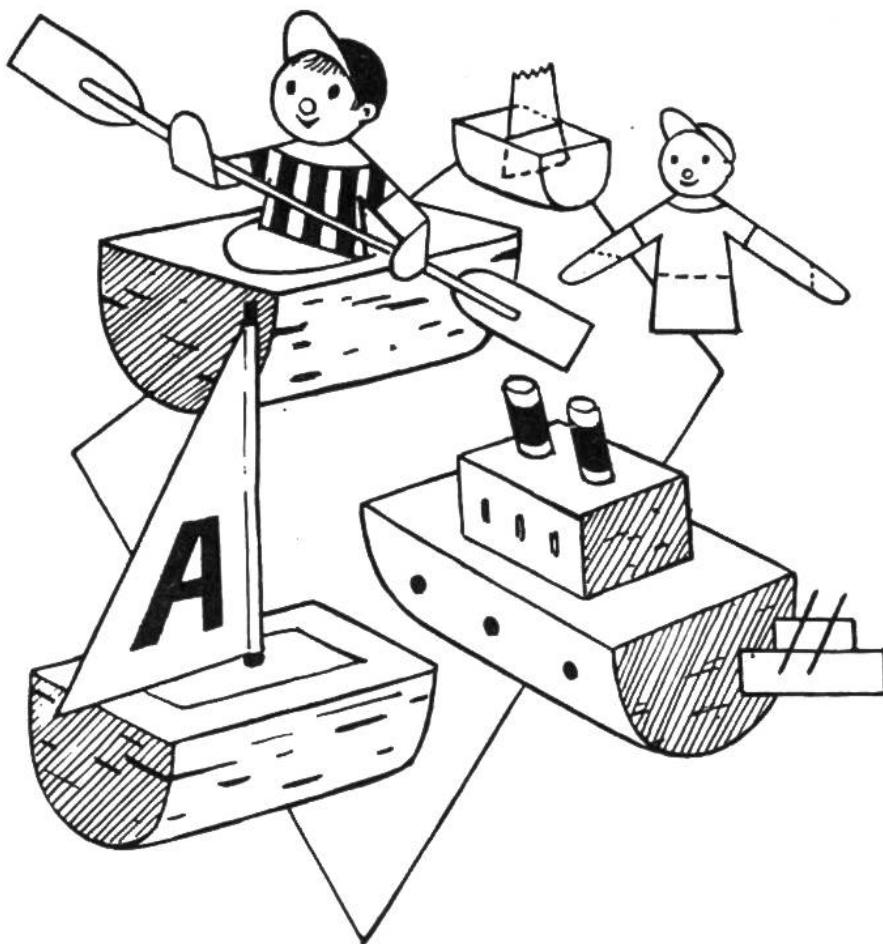
Mittwoch 16. 1622 * Puget, franz. Bildhauer. – 1708 * A. v. Haller, Berner Gelehrter. – 1827 * Arnold Böcklin, Schweizer Maler.

Donnerstag 17. 1797 Friede zu Campo Formio (zw. Österreich u. Frankreich). – Wenn man zugleich zwei Werke tut, da werden selten beide gut.

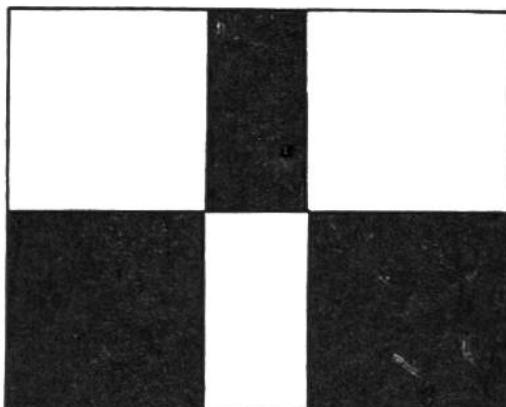
Freitag 18. 1777 * Heinrich von Kleist, Dichter. – 1931 † Edison, amerikan. Erfinder. – Mache dich nicht lustig über gebrechliche Leute!

Samstag 19. 1862 * A. Lumière, frz. Chemiker (Kinematograph). – Eitel sein auf Rang und Stellung zeigt, dass man ihrer nicht würdig ist.

Zu rechter Zeit die Schürze an ist allerorten wohlgetan.



Die stolze Flotte aus Flaschenkorken. Das Paddelboot wird von einem Pappe-Ruderer gelenkt; das Ruder ist ein Stäbchen, in dessen gespaltene Enden Ruderblätter aus Zeichenpapier geklemmt werden. Der Aufbau des Dampfers ist aus einem kleinen Kork geschnitten und wird mittels der Schornsteine (zugespitzte Hölzchen) auf den Schiffsrumpf gespiesst. Das Segelboot hat einen Mast aus einem Stäbchen und ein Stoff- oder Papiersegel.



Das Auge trügt. Hell scheint grösser, Dunkel kleiner.

Das weisse Rechteck unten in der Mitte erscheint breiter als das gleich grosse schwarze Rechteck darüber. Helle Flächen wirken für das Auge immer grösser als dunkle. So sieht man die Drähte einer nicht mattierten elektrischen Lampe im glühenden Zustande in-

folge Überstrahlung mehrere Millimeter dick, obgleich sie in Wirklichkeit gut hundertmal dünner sind. Wollen dicke Leute schlanker wirken, so müssen sie sich dunkel kleiden.

Oktober

Sonntag 20. Der Ehrgeiz ist gekränkt vom Kleinsten, das misslingt, und nicht befriedigt's ihn, wo er das Grösst' erringt. (Friedrich Rückert)

Montag 21. 1833 * Alfred Nobel (Dynamit, Nobelpreis). – Fordere kein lautes Anerkennen, könne was, und man wird dich kennen. (Heyse)

Dienstag 22. 1811 * Franz Liszt, ungar. Komp. – 1854 † J. Gotthelf. – Geh treu und redlich durch die Welt, das ist das beste Reisegeld.

Mittwoch 23. 1844 * E. Branly, franz. Physiker (drahtlose Telegraphie). – 1892 Emin Pascha, Afrikaforscher, ermordet. – Geduld bringt Rosen.

Donnerstag 24. 1632 * Leeuwenhoek, niederl. Zoologe, erste mikroskop. Beobachtungen. – Gewalt findet nie den Weg zum Herzen. (Molière)

Freitag 25. 1800 * Macaulay, engl. Geschichtsschreiber. – Wohlhabend ist jeder, der dem, was er besitzt, vorzustehen weiss. (Joh. W. Goethe)

Samstag 26. 1842 * Wereschagin, russ. Maler des Kriegselends. – Halt hoch dich über dem Leben; sonst geht's über dich fort! (Eichendorff)

Auch deine Bücher freuen sich, wenn du sorgfältig mit ihnen umgehst.



November

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 7 Uhr 08 Min. 17 Uhr 10 Min.
am 15. 7 Uhr 29 Min. 16 Uhr 51 Min.

Wetterregeln

Wenn um Martini (11. Nov.) Nebel sind,
So wird der Winter meist gelind.

Wenn der November regnet und frostet,
Dies der Saat ihr Leben kostet.

Sternbild Schütze
23. November–22. Dez.

schwänzchen, Rotkehlchen und Zaunkönige ziehen südwärts.

Arbeiten in Haus und Garten. Spätkabis, Lauch, Sellerie und andere Dauer-gemüse sind jetzt einzubringen. Falls im Keller kein Platz mehr vorhanden ist, heben wir im Garten eine Gemüsegrube aus, die bei zunehmender Kälte durch entsprechende Blätter- und Erdlagen geschützt wird. In sorgfältig hergerichteten und unterhaltenen Gruben bleibt das Gemüse den ganzen Winter über frisch. Schwerer Gartenboden ist jetzt in groben Schollen um-zustechen, damit der Frost die Erde auflockern kann. Leichteren Boden gräbt man besser erst im Frühjahr um.

Besondere Ereignisse im November:

Oktober – November

Sonntag 27. 1728 * James Cook, engl. Weltumsegler. – Die Tüchtigsten sind die, die ruhig und mit Ausdauer tun, was an der Zeit ist.

Montag 28. 1466 * Erasmus von Rotterdam, Gelehrter. – 1787 † Musäus, Märchendichter. – Wer alles tun will, tut nichts recht. (Sprichwort)

Dienstag 29. 1705 Grosse Überschwemmung im Kt. Graubünden. – Was am Anfang wehe tut, das geht meist am Ende gut. (Sprichwort)

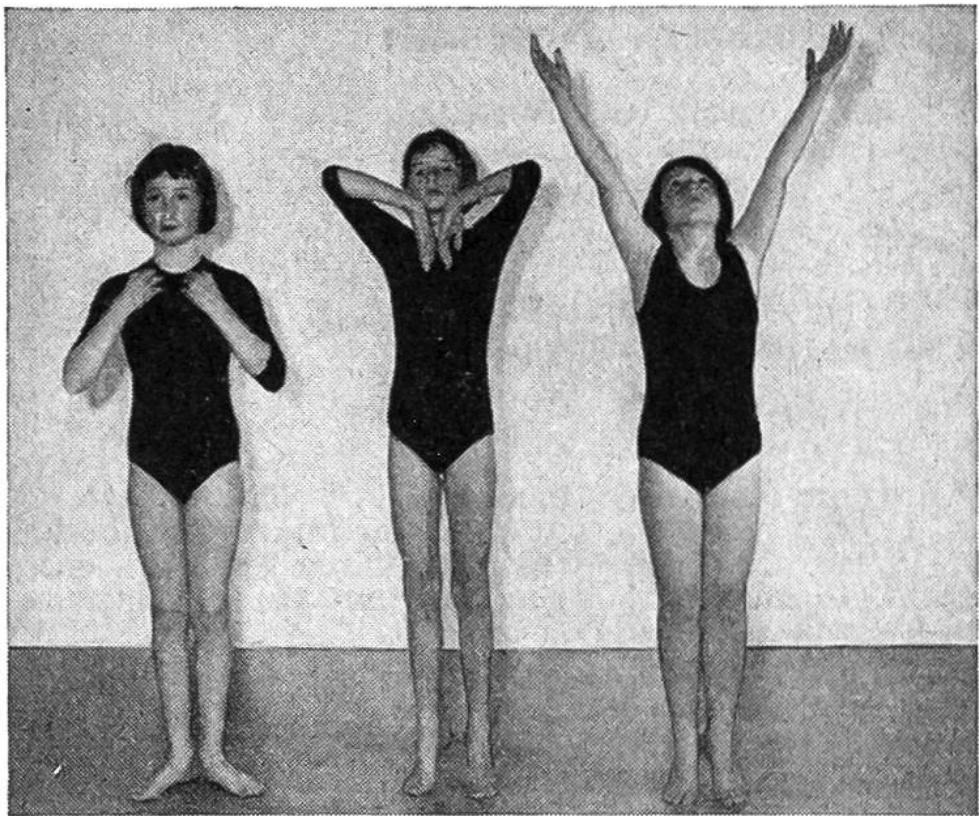
Mittwoch 30. 1533 Schultheiss Wengi schlichtet soloth. Religionsstreit. – 1741 * A. Kauffmann, schweiz. Malerin. – Nachgeben stillt allen Krieg.

Donnerstag 31. 1835 * Ad. v. Baeyer, deutscher Chemiker (Teerfarbstoffe). – Wer nicht gedient, der kann auch nicht befehlen. (Sprichwort)

November, Freitag 1. 1500 * B. Cellini, ital. Bildhauer. – 1757 * Canova, ital. Bildhauer. – Wer sein Recht nicht wahret, gibt es auf. (Raupach)

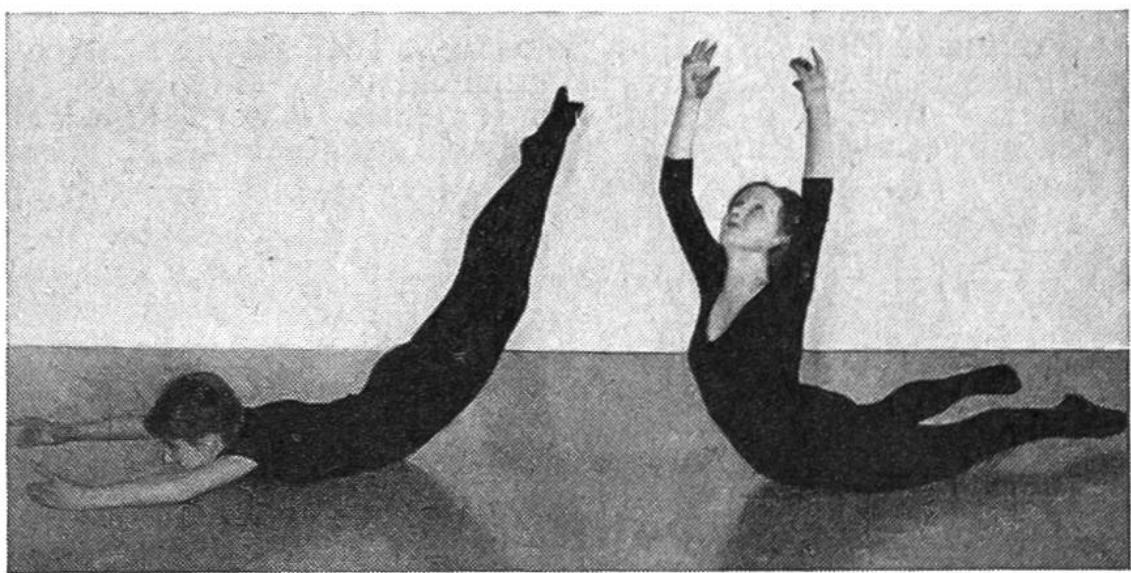
Samstag 2. 1642 Zweite Schlacht bei Breitenfeld (schwed. Sieg). – Weit-aus der Beste ist der, der selbst im Gewissen das Recht trägt. (Hesiod)

Ungeheissenes Helfen bringt Befriedigung. Auch Buben machen sich beim freiwilligen Geschirrabwaschen und Schuheputzen nützlich.



Atemübung aus dem Stand. Gute aufrechte Haltung, kein hohles Kreuz. Die Fersen sind geschlossen, die Füsse vorne leicht geöffnet. Arme abgebogen, so dass die Fingerspitzen das Schlüsselbein berühren. Ellbogen über aussen nach hoch führen, sich auf die Zehen heben – einatmen, die Ellbogen senken und ausatmen. Das dritte Mal nach der Einatmung Arme nach oben spreizen, wieder biegen und beim Senken ausatmen.

Schaukeln in Bauchlage. Bestes Rückentraining. Als Abschluss jeder Übung immer zur Ruhe kommen und Atemübung.



November

Sonntag 3. Durch die wahre Leidenschaft geht die Freiheit der Person und jede vernünftige Selbstbestimmung verloren. (Gottfried Keller)

Montag 4. 1840 * Auguste Rodin, frz. Bildhauer. – In den Brunnen, aus dem du getrunken hast, sollst du keinen Stein werfen. (Talmud)

Dienstag 5. 1494 * Hans Sachs, Nürnberger Schuhmacher und Poet. – Wer fremdes Gut begehrt, verdient das eigene zu verlieren. (Phädrus)

Mittwoch 6. 1771 * Aloys Senefelder (Lithographie). – 1911 † J. V. Widmann, Schweizer Dichter. – Friede ernährt, Unfriede verzehrt.

Donnerstag 7. 1332 Luzern tritt dem Bund der drei Waldstätte bei. – Guter Nam' und Redlichkeit übertrifft den Reichtum weit. (Alter Spruch)

Freitag 8. 1620 Schlacht am Weißen Berge bei Prag (30jähriger Krieg). – Wer nie in Versuchung geraten, hat nie seine Tugend bewährt.

Samstag 9. 1799 Napoleon wird 1. Konsul. – 1818 * Iwan Turgenjew, russ. Schriftsteller. – Nur im Willen ist Rat, sonst nirgends. (Claudius)

Wie wird sich die Mutter freuen, wenn du als Überraschung am Sonntag-morgen das Frühstück bereitest!

November

Sonntag 10. 1433 * Karl der Kühne. – 1759 * Friedrich Schiller, deutscher Dichter. – Zu grosse Hast ist schlimmer noch als Trägheit. (Tieck)

Montag 11. 1821 * Fedor M. Dostojewskij, russ. Romanschriftsteller. – Edles Wagen, starkes Wollen wanken nie auf dem Pfad der Pflicht.

Dienstag 12. 1746 * Charles, franz. Luftballonbauer (Charlière). – Die Wahrheit bedarf des Eides nicht, die Schönheit des Geschmeides nicht.

Mittwoch 13. 1474 Sieg der Eidgenossen bei Héricourt. – Die Pein des unerfüllten Wunsches ist klein gegen die der Reue. (Schopenhauer)

Donnerstag 14. 1825 † Jean Paul, deutscher Schriftsteller. – Wir alle haben zu leiden auf Erden, und jeder kann's dem andern erleichtern.

Freitag 15. 1315 Schlacht b. Morgarten. – 1741 * J. C. Lavater, Schweizer Schriftsteller. – Wahres Glück besteht darin, glücklich zu machen.

Samstag 16. 1848 Wahl des 1. Bundesrates: Furrer, Ochsenbein, Druey, Naeff, Franscini, Frey, Munzinger. – Zuviel Glück macht mutwillig.

Bloss ein liebes kleines Lächeln – und du bereitest schon eine liebe kleine Freude.

November

Sonntag 17. 1869 Eröffnung des Suezkanals. – Du musst, eines Menschen Wert zu erfassen, ihn erst über andere urteilen lassen! (H. Leuthold)

Montag 18. 1736 * Anton Graff, Schweizer Maler. – 1789 * Daguerre, Photographie. – Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurück. (Goethe)

Dienstag 19. 1805 * Ferdinand von Lesseps, Erbauer des Suezkanals. – Wer den Acker nicht will graben, der wird nichts als Unkraut haben.

Mittwoch 20. 1497 Der Portugiese Vasco da Gama umschifft die Südspitze Afrikas. – Wer sich bemüht, ist auch des Lohnes wert. (Euripides)

Donnerstag 21. 1694 * Voltaire, philos. Schriftsteller. – Man muss lernen, was zu lernen ist, und dann seinen eigenen Weg gehen. (Händel)

Freitag 22. 1767 * Andreas Hofer, österreich. Freiheitsheld. – 1780 * K. Kreutzer, Komponist. – Verfüge nie über dein Geld, bevor du es hast!

Samstag 23. 1869 * V. Poulsen, Föderer der drahtlosen Telegraphie u. Telephonie. – Arbeit, die vorüber, ist uns um so lieber. (Sprichwort)

Freundliche und zuvorkommende Kinder verbreiten überall, wo sie hinkommen, ohne es zu wollen, stille Freude.

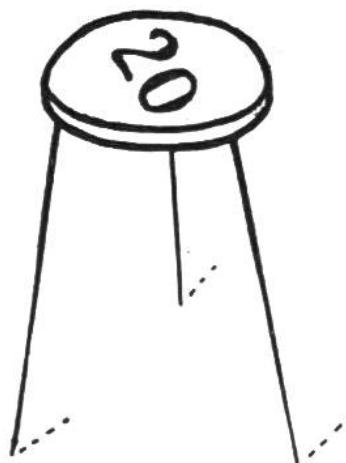


Wer sucht, der findet!

Für dieses Spiel braucht man etwa 20–50 Kugeln (je nach Anzahl der Spieler) aus Zeitungs- oder Seidenpapier von etwa 4–5 cm Durchmesser und versteckt sie an verschiedenen Stellen im Nebenzimmer, z. B. hinter dem Ofen, im Blumentopf, unter dem Kasten, auf einem Stuhl, am Fensterbrett usw. Auf ein gegebenes Zeichen des Spielleiters, der die Papierkugeln vorher versteckt hat, beginnen alle zu suchen. Wer innerhalb von 3 Minuten die meisten Kugeln gefunden hat, ist Sieger und darf beim nächsten Spiel der Spielleiter sein. Jeder Spieler erhält vor dem Suchen ein Papiersäckchen, damit er die gefundenen Kugeln hineinlegen kann.

Das festsitzende Geldstück

Versuche einmal, ein auf drei Stecknadeln gelegtes Zwanzigrapenstück herunterzublasen. Du irrst, wenn du glaubst, es gehe leicht.



Lege ein Stück Karton oder ein glattes Brettchen auf den Tisch. Stecke drei Stecknadeln an den Winkel eines Dreiecks etwas schräg nach innen gerichtet leicht ein, derart, dass du das Geldstück auf die Stecknadelköpfe legen kannst; der Rand der Münze muss überall noch etwas vorstehen (siehe Bild).

Bei richtig gesteckten Nadeln wird das Geldstück so gut gestützt und getragen, dass es kaum heruntergeblasen werden kann.

November

Sonntag 24. 1632 * Baruch Spinoza, Philosoph, Amsterdam. – Wir wissen wohl was wir sind, aber nicht, was wir werden können. (Shakespeare)

Montag 25. 1562 * Lope de Vega, span. Dramatiker. – 1712 * Abbé de l'Epée, Erfinder der Taubstummen-sprache. – Nütze den Tag. (Horaz)

Dienstag 26. 1857 † J. von Eichendorff, deutscher Dichter. – Es ist nicht das Grösste, Segen zu haben, sondern ein Segen zu sein. (Hilty)

Mittwoch 27. 1701 * Celsius, schwed. Physiker. – Glücklich, wer mit den Verhältnissen zu brechen versteht, ehe sie ihn gebrochen haben! (Liszt)

Donnerstag 28. 1898 † Conrad Ferdinand Meyer, Zürcher Dichter. – Die wirkliche Unabhängigkeit liegt in den zwei Worten: genügsam sein.

Freitag 29. 1802 * W. Hauff, Erzähler. – 1839 * L. Anzengruber, österr. Schriftsteller. – Die Ruhe tötet; nur wer handelt, lebt. (Körner)

Samstag 30. 1835 * Mark Twain, amerikanischer Humorist. – 1941 † Bruno Kaiser, Dr. h.c., Begründer des Pestalozzi-Kalenders, zu Bern.

Erfülle alle Aufträge so rasch als möglich! Erfüllte Pflichten belasten dich nicht mehr, sondern machen Freude.



Dezember

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 7 Uhr 51 Min. 16 Uhr 37 Min.
am 15. 8 Uhr 06 Min. 16 Uhr 35 Min.

Wetterregeln

Steckt die Krähe zu Weihnacht im Klee,
Sitzt sie zu Ostern oft im Schnee.

Ist's in der Heiligen Nacht hell und klar,
So gibt's ein segensreiches Jahr.

Sternbild Steinbock 23. Dezember–20. Januar

der Umgebung angepasster Farbung auch vor Feinden schützt. Sind dir sonst noch winterliche Anpassungserscheinungen in der Natur bekannt?

Gesundheitsregel. Vor Frostbeulen und aufgerissener Haut schützen wir uns durch kräftiges Reiben der Hände beim Waschen.

Arbeiten in Haus und Garten. Bei gutem Wetter fahren wir mit dem Säubern und Umgraben des Gartens sowie mit dem Schnitt der Obstbäume und Beerensträucher fort. Im übrigen ruht jetzt die Arbeit im Garten. Dafür kontrollieren wir um so eifriger unsere Wintervorräte, deren Pflege uns im Laufe des Jahres so manchen Schweißtropfen gekostet hat. Dankbar für die vielen schönen Stunden, die uns die gesunde Gartenarbeit geboten, tragen wir die gesammelten Erfahrungen im Schülerkalender ein und besuchen ab und zu einen Vortrag im Gartenbauverein.

Besondere Ereignisse im Dezember:

Dezember

Sonntag 1. 1823 * Karl Schenk, volkstümlicher Bundesrat zu Bern. – Wer über Undankbarkeit klagt, ist niemals wirklich wohltätig gewesen.

Montag 2. 1804 Krönung Napoleons I. – 1805 Schlacht bei Austerlitz. – Wer einen anderen liebt, trachtet, ihm nützlich zu sein. (Chinesisch)

Dienstag 3. 1850 Das schweiz. Gesetz zur Einbürgerung Heimatloser (Zigeuner usw.). – Was nicht zu vermeiden, soll man standhaft erleiden.

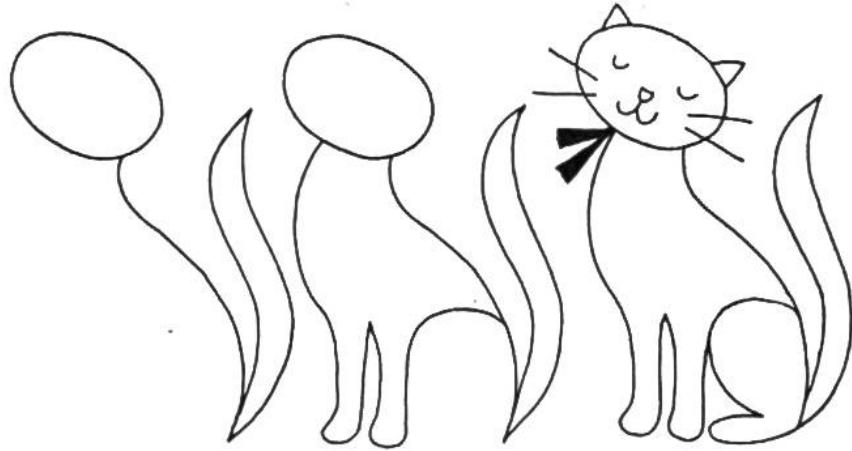
Mittwoch 4. 1795 * Thomas Carlyle, engl. Geschichtsschreiber. – Wenn du willst, dass ein anderer schweigt, schweige erst selber! (Seneca)

Donnerstag 5. 1830 Kämpfe f. freiere Verfassung. 3000 Bauern vor Aarau. – 1840 * A. Ott, Schweizer Dramatiker. – Neid schafft Leid.

Freitag 6. 1778 * Gay-Lussac, franz. Physiker und Chemiker. – Im Kleinen sparen ist schon gut, wenn man es auch im Grossen tut.

Samstag 7. 43 v. Chr. † Cicero, römischer Redner. – In grossen Gefahren gibt es keinen besseren Gefährten als ein wackeres Herz. (Gracian)

Ein selber gemachtes Geschenk wird weit mehr Freude bereiten als ein gekauftes.



Der Zeichenstift macht kritze kratz – und schon wird's
eine Mieze Katz!

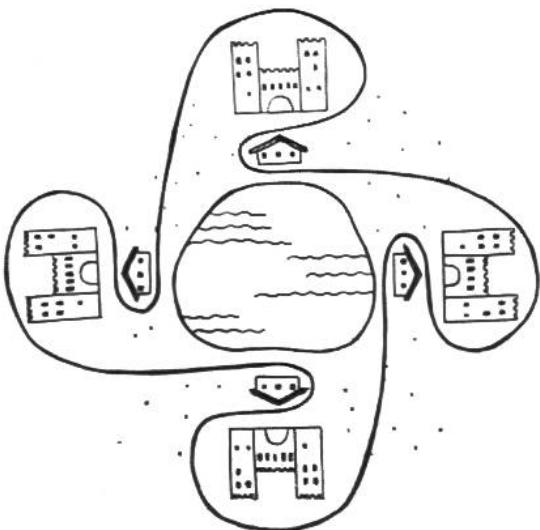
Zahlenscherz

«Wieviel ist die Hälfte von hundertachtundachtzig?» fragst du deinen Kameraden. «Natürlich vierundneunzig!» antwortet dieser. Lachend erwiderst du: «Das ist nicht wahr! Schau her: jetzt schreibe ich 188 aufs Papier, mache quer durch die Mitte einen Strich, und jede Hälfte ergibt 100. Stimmt's?»

Auflösungen

Antworten zu den Scherzfragen, Seite 40: 1. Der Diebstahl. 2. Vierzehn; jeder Reiche besitzt zwei Arme. 3. Beim «K». 4. Auf der Milchstrasse. 5. Der zweite. 6. Wenn sie keinen Grund mehr fühlen. 7. Der Schatten. 8. Der Fluss. 9. Der Seehund.

Plan der Mauer zu «Die neidischen Grafen», Seite 40:



Antwort zu «Kennst du die Schuhe?», Seite 16:

Der Schuh von 100 v. Chr.: B, von 1450: F, von 1500: D, von 1690: E, von 1700: A, von 1860: G, von 1960: C.

Auflösung zu «Komisch, nicht wahr?», Seite 62:

Ist das nicht ein komisch Wesen,
hat's vor Augen, kann's nicht lesen!
(Nacheinander je ein Wort der obern,
dann der untern Zeile.)

Antwort zu «Magische Pyramide», Seite 62:

Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Dezember

Sonntag 8. 1815 * Adolf Menzel, Maler. – 1832 * B. Björnson, norweg. Dichter. – Du musst immer bereit sein, das Bessere zu lernen. (Thales)

Montag 9. 1315 Der Bundesschwur (Dreiländerbund) zu Brunnen. – Ein Weiser ist derjenige, welcher frei von Leidenschaften ist. (Mark Aurel)

Dienstag 10. 1799 Metrisches Masssystem in Frankreich. – 1948 Erklärung der Menschenrechte durch die UNO. – Habsucht kriegt nie genug.

Mittwoch 11. 1803 * Hector Berlioz, franz. Komp. – Je minder sich der Kluge selbst gefällt, um desto mehr schätzt ihn die Welt. (Gellert)

Donnerstag 12. 1902 sandte Marconi das 1. Funktelegramm über den Atlantischen Ozean. – Jede wahre Seele ist auch zugleich eine schöne.

Freitag 13. 1565 † Konrad Gessner, Zoologe. – 1816 * Werner von Siemens (Dynamomaschine). – Nur die Freudentränen sind immer echt.

Samstag 14. 1911 Roald Amundsen erreicht als erster den Südpol. – Ich lobe mir den stillen Geist, der mächtig wirkt und schafft. (L. v. Uhland)

Welche Freude, wenn du zu Weihnacht als Überraschung ein Gedicht aufsagen kannst!

Dezember

Sonntag 15. 1801 * Scherr, Taubstummenlehrer. – Gehe nicht, wo Hilfe not, erst lang zu Rat; beschwingt zu sein, ziemt schöner Mannestat.

Montag 16. 1770 * L. v. Beethoven, Komponist. – 1897 † Daudet, franz. Schriftsteller. – Wer nichts waget, der darf nichts hoffen. (Schiller)

Dienstag 17. 1765 * Pater Gr. Gi-rard, schweiz. Pädagoge. – 1778 * H. Davy (Bergwerklampe). – Lerne dich selbst erkennen. (Sokrates)

Mittwoch 18. 1737 † A. Stradivari, ital. Geigenbauer. – 1786 * C. M. v. Weber, Komponist. – Wer gerne borgt, bezahlt nicht gern. (Sprichw.)

Donnerstag 19. 1375 Sieg bei Buttisholz (Gugler). – 1943 † O. Barblan, schweiz. Komponist. – Der Bösen Glück ist nicht beständig. (Racine)

Freitag 20. 1795 * Ranke, deutscher Geschichtsforscher. – In allem andern lass dich lenken, nur nicht im Fühlen und im Denken. (Freiligrath)

Samstag 21. 1639 * Racine, franz. Tragödiendichter. – 1866 * Rudolf v. Tavel, Berner Schriftsteller. – Je-der Tag ist des andern Lehrmeister.

Verschaffe dir einige Zimmerpflanzen und pflege sie gut! Du wirst erleben, wieviel Freude ihr Wachstum allen macht.

Dezember

Sonntag 22. 1481 Freiburg und Solothurn werden in den Bund aufgenommen. – Die Geschichte des Menschen ist sein Charakter. (Goethe)

Montag 23. 1732 * R. Arkwright (Spinnmaschine). – Heller lernen wir das Gute sehen, wenn das Herz sich nach dem Kummer freut. (Seume)

Dienstag 24. 1798 * Mickiewicz, polnischer Dichter. – Die nie mit Tränen ein Reis gepflanzt, die fällen am frohsten die Bäume. (Göttfr. Keller)

Mittwoch 25. 800 In Rom Krönung Karls d. Grossen zum römischen Kaiser. – Wo Eitelkeit und Prunksucht anfängt, hört der innere Wert auf.

Donnerstag 26. 1762 * J. G. v. Salis-Seewis, Bündner Dichter und Staatsmann. – 1933 † Meinrad Liener, schweizerischer Schriftsteller.

Freitag 27. 1571 * J. Kepler, Astronom. – 1822 * L. Pasteur, franz. Chemiker. – Ein einzger Augenblick kann alles umgestalten. (Wieland)

Samstag 28. 1478 Schlacht bei Giorlico, Frischhans Theiling. – Kunst üben kann nur der Erkorne, Kunst lieben jeder Erdgeborene. (A. Grün)

Freudige Arbeit: Zuerst die Aufgaben, dann das Spiel!

Dezember

Sonntag 29. 1843 * Carmen Sylva (Königin Elisabeth von Rumänien), Dichterin. – Je mehr er hat, desto mehr hat er zuwenig. (Sprichwort)

Montag 30. 1819 * Theodor Fontane, deutscher Dichter. – Den Willigen führen die Schicksale, den Widerwilligen schleppen sie mit. (Seneca)

Dienstag 31. 1617 * B. E. Murillo, spanischer Maler. – Was du nicht gerne trägst, bürde nicht leicht einem andern auf. (Johann H. Pestalozzi)

WETTER IN DEN JAHREN 1960 UND 1961 (Zürich)

Obere Zahl 1960, untere Zahl 1961

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Durchschnitts- temp. Cels.	-0,2 -0,2	2,1 5,2	6,2 6,9	8,2 11,4	14,0 11,1	16,8 16,3	15,3 16,5	16,6 16,6	12,3 17,7	8,7 10,4	6,3 3,8	0,5 1,0
Minimal- temp. Cels.	-15,9 -5,6	-12,0 -0,7	-1,7 -2,5	0,2 5,3	3,7 0,7	9,8 7,7	10,3 9,3	10,3 10,3	6,3 8,7	0,3 2,6	-0,3 -3,1	-5,4 -11,2
Maximal- temp. Cels.	10,5 9,6	15,6 16,5	17,9 19,8	20,5 23,8	26,3 25,0	28,5 28,7	25,7 30,3	29,4 28,7	24,2 28,0	20,6 21,3	14,6 12,7	12,7 16,9
Regenmenge in mm	62 80	76 65	63 32	76 98	82 139	150 61	146 140	238 111	109 34	136 41	103 27	53 130
Regentage	13 16	13 11	11 8	16 19	13 22	13 14	18 14	19 12	13 6	17 12	20 9	11 16
Sonnenschein- stunden	72 20	96 120	120 210	151 147	236 174	222 215	183 244	213 252	139 222	107 121	77 65	40 57

AUS DER MATHEMATISCHEN UND PHYSIKALISCHEN GEOGRAPHIE

Erdachse	12712 km
Äquatorial- Durchmesser	12756 km
Mittlerer Erdradius	6370 km
Umfang der Erde (Äquator)	40076 km
Erdoberfläche	510 Mill. km ²

Mittlere Entfernung der Erde von der Sonne	149 645 000 km
Mittlere Entfernung der Erde vom Monde	384 446 km
Entfernung der Erde vom näch- sten Fixstern, dem Alpha des Zentauren	41,1 Bill. km